MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

263 (7.6.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-329587

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile .... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung .... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 263. — Mannheim, Mittwoch, 7. Juni 1916. — (Mittagblatt.)

Kitcheners Ende. — Der Kaiser feiert den Seesieg in der Nordsee.

Der Untergang des Panzerkreuzers „Hampshire".

London, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt amtlich mit: Der Oberkommandierende der großen Flotte meldet, er müsse zu seinem großen Bedauern berichten, daß das Kriegsschiff „Hampshire", das sich mit Lord Kitchener und seinem Stabe an Bord nach Rußland unterwegs befand, letzte Nacht westlich der Orkneyinseln durch eine Mine oder vielleicht durch ein Torpedo versenkt wurde. Die See war sehr stürmisch und obwohl sofort alle möglichen Schritte unternommen worden, um rasche Hilfe zu leisten, besteht, wie man befürchtet, wenig Hoffnung, daß irgend jemand mit dem Leben davongekommen ist.

Anmerkung. „Hampshire" ist ein 1903 vom Stapel gelaufener Panzerkreuzer von 11 000 Tonnen.

London, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der „Hampshire" ist gestern abend 8 Uhr versenkt worden. Kitchener und sein Stab waren an Bord. Die See war um diese Zeit stürmisch. Zerstörer machten sich auf die Suche, auch die Küste wurde abgesucht. Bisher sind aber nur einige Leichen gefunden worden.

London, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung. Lord Kitchener befand sich auf Einladung des Zaren und im Auftrage der britischen Regierung auf dem Wege nach Rußland, um Gelegenheit zu nehmen, wichtige militärische und finanzielle Fragen zu besprechen. Er hatte nur den ihm persönlich zugeteilten Stab mit sich sowie einen Beamten des Auswärtigen Amtes und zwei Vertreter des Munitionsministeriums.

Das Reutersche Büro meldet weiter: Der Tod Kitcheners verursachte in den Kreisen der City eine große Sensation, hatte aber keine besondere Wirkung auf die Börse. — Der Baltiemarkt wurde beim Empfang der Nachricht für den Rest des Tages geschlossen.

* * *

Ein Unglück kommt selten allein. Der verlorenen Seeschlacht gesellt sich nun der Verlust eines der ersten und stärksten Männer Englands. Und dieser Verlust ist unter Umständen erfolgt, die nicht eben rühmlich für das meerbeherrschende England sind. Großbritannien hat seinen besten aktiven Soldaten, den es besitzt, einen seiner gefeiertsten Helden nicht einmal in den eigenen Gewässern zu schützen vermocht. Noch in den heimischen Gewässern, noch angesichts der schottischen Küste hat ihn der Tod ereilt; vielleicht war es ein deutsches Unterseeboot, das dem großen englischen Panzerschiff, dem Lord Kitchener mit seinem Stabe und endlich einer neuen englisch-russischen Allianz in Asien mit eins den Garaus machte. Die Russen warten vergeblich in Archangelsk auf die Ankunft des ersten Feldherren Englands. Ein schöner Plan des Vierverbandes ist buchstäblich zu Wasser geworden.

Lord Kitchener stand im 66. Lebensjahr. Er war am 24. Juni 1850 in Irland geboren, er wurde erzogen in der Militärschule Woolwich 1868 ff., nahm kurze Zeit als Freiwilliger auf französischer Seite am Krieg 1870 teil. 1871 Leutnant bei den Pionieren, dann für mehr als zehn Jahre mit der Landesaufnahme erst Palästinas, dann von Cyprus beschäftigt, eine Zeit, die er aufs gründlichste zum Studium orientalischer Verhältnisse und Sprachen ausnutzte, seit Anfang der achtziger Jahre Hauptmann in der ägyptischen Armee, die nach dem Bombardement von Alexandria von englischen Offizieren reorganisiert wurde. Hier blieb er, ohne Unterbrechung, und rasch befördert, vom Nachrichtendienst zum Posten des Kommandanten von Suakin, schließlich 1892 zum Oberbefehlshaber (Sirdar). Als solcher begann er 1896 (und vollendete siegreich 1898) die Wiedereroberung des Sudans, der seit Gordons Tod von der zivilisierten Welt abgeschnitten war. Methodisch von der ägyptischen Südgrenze vorrückend, Eisenbahn und Kanonenboote Meile für Meile vorschiebend, im richtigen Moment zuschlagend (Dongola, Atbara, Omdurman), erledigte er in drei Jahren eine Aufgabe, die kaum besondere strategische oder taktische Qualitäten, aber ein hohes Maß administrativer und staatsmännischer Begabung erforderte, zur höchsten Befriedigung seiner speziellen Auftraggeber (Lord Cromer) und des englischen Publikums. Es entsprach durchaus den Wünschen des letzteren, daß Kitchener Ende 1899, als Lord Roberts Generalstabschef, nach Südafrika geschickt wurde (seit November 1900 alleiniger Commander in Chief), wo er wiederum gegenüber einer Aufgabe, die mindestens ebensosehr staatsmännisch wie militärisch war, Gelegenheit fand, die in ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Unmittelbar nach Friedensschluß übernahm er das Kommando der indischen Armee, das er 7 Jahre (bis 1909: Ernennung zum Feldmarschall) inne hatte. Seine Reorganisationsarbeit wird von den berufensten Kritikern lebhaft gerühmt. Er stellte die Mobilisationsvorbereitungen auf eine neue Basis, in der alles auf den etwaigen Einmarsch einer russischen Armee in Afghanistan zugeschnitten ist, unter Zurückstellung weniger wichtiger Momente, speziell einer umfassenden Garnisonierung aller Teile eines nicht sonderlich loyalen Landes. In einem heftigen Zusammenstoß mit dem damaligen Vizekönig, Lord Curzon, setzte er die beinahe unbeschränkte Unabhängigkeit des indischen Heeres von der Zivilgewalt durch. Nachdem sein Werk in Indien vollendet war, wurde er das, sicherlich unwillige, Objekt lebhafter Parteipolitik in England, da das regierende liberale Ministerium für Englands besten aktiven Soldaten nur die Stelle des Kommandanten im Mittelmeer frei hatte, während die Konservativen auf seine Berufung an die Spitze des Heeres im Mutterland drängten. Er selbst weigerte sich, den Mittelmeerposten, den er anfänglich akzeptiert hatte und zu fruchtbaren Inspektionsreisen in Australien ausnutzte, endgültig zu übernehmen, das indische Vizekönigtum (für das er aber auch weiterhin ein möglicher und im Fall einer indischen Revolution der sichere Kandidat blieb) fiel gleichfalls anderen Händen zu, und erst der Tod des ägyptischen Generalagenten Mitte 1911 machte ein Amt frei, das seinen besonderen Talenten und Wünschen entsprach.

Mit Ausbruch des Weltkrieges wurde **Kitchener zum Kriegsminister** ernannt. Als solcher hat er, glänzender Organisator, der er zweifelsohne ist, das englische Heer aufgestellt, mit dem wir es gegenwärtig zu tun haben. Es war immerhin eine Tat, eine Armee aus dem Boden zu stampfen. Aber mehr hat auch er nicht vermocht. Erfolge sind diesem Heere nicht beschieden gewesen, auf keinem der Kriegsschauplätze, auf denen es auftrat, hat es sich Ruhm geholt, nicht in Frankreich, nicht an den Dardanellen, nicht in Aegypten und nicht in Mesopotamien. Kitchener hat dem geschickt improvisierten Heere eines nicht in der Eile zu geben vermocht, die wissenschaftlich gebildeten Stabsoffiziere. Daß Kitchener trotz ausbleibender Erfolge doch in England als der bedeutendste Heerführer galt, beweist seine so jäh unterbrochene russische Sendung, mit der, wie schon gesagt, sich sicher weitausschauende Absichten verbanden. Man denkt an das neuerliche englisch-russische Abkommen über Vorderasien und die Vermutung liegt nahe, daß Kitchener mit einem Stabe erlesener Männer berufen war, der militärische Führer der neuen Aufstellungsaktion gegen die Türkei zu sein. Die Russen werden des Führers entraten müssen, der zudem auch noch in einer finanziellen und diplomatischen Mission ausgereist zu sein scheint. Er sollte das militärisch, finanziell und moralisch stark erschütterte Rußland noch einmal stützen und aufrichten. England brauchte diese Neubelebung der russischen Aktionsfähigkeit so dringend. Ob sie Kitchener gelungen wäre, das ist freilich eine andere Frage. Aber den Versuch würde der zähe und rücksichtslose Mann auf jeden Fall gemacht haben. Und so haben wir keinen Grund, uns nicht ehrlich des wohlgezielten Torpedoschusses zu freuen, der Kitchener unschädlich machte.

Deutschland verliert in Kitchener einen seiner grausamsten und brutalsten Feinde und wir sehen gerade diesem Manne gegenüber keinen Anlaß, „dem tapferen Gegner den Tribut der Achtung zu zollen", wie es die Frankfurter Zeitung tut. Kitchener war der typische Repräsentant des rohesten und brutalsten großbritannischen Eroberertums. Wir wissen, welche Scheußlichkeiten er im Sudan hat verüben lassen, wir wissen, mit welchen grausamen Mitteln er die Unterwerfung der Buren erzwungen hat, und wir wissen, daß Kitchener es war, der die Aushungerungstaktik aus dem Burenkriege sinngemäß auf den Krieg gegen Deutschland übertragen wollte. Er ist einer der ersten Engländer gewesen, der die Taktik des langen Krieges verkündigt hat; wir wissen nicht mehr genau, wieviel Jahre er dem Kriege im Anfang gab, 10 oder mehr. Es schwebte ihm dabei wohl der Erfolg seines unmenschlichen Aufräumens unter dem Burenvolk vor. So wie er dort in den Konzentrationslagern Frauen und Kinder in Not und Elend verkommen ließ, um die Männer mürbe zu machen, so hat er sich auch wohl die Durchführung des Hungerkrieges gegen Deutschland gedacht. Lord Kitchener war ein Anhänger des skrupellosesten Gebrauches aller auch der grausamsten Kriegsmittel, an Gehässigkeit gegen Deutschland kaum zu überbieten, wie es nicht anders zu erwarten war von einem Manne, der seit Beginn der Einkreisungspolitik der militärische Ratgeber der englischen auswärtigen Politik gewesen ist.

Es hat selten eine so weitverbreitete und aufrichtige Genugtuung gegeben wie gestern, da die Nachricht vom Untergang dieses blutdürstigen und grausamen Feindes Deutschlands kam. Dieser Untergang wirkt auf uns wie eine Sühne des Schicksals; England aber erleidet einen harten Schlag, es hat nicht viele Männer, zu denen das Volk mit so allgemeinem Vertrauen aufblickte wie zu Kitchener, es ist viel Zuversicht mit in das Wellengrab an der schottischen Küste gesunken.

* * *

m. Köln, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Berlingske Tidende bemerkt zu Kitcheners Untergang: In der englischen Gesandtschaft hörte man nicht mehr als das von ihr bekanntgegebene Telegramm. Das Blatt erhielt auf die Frage, ob die Gesandtschaft sich zu einem Beileidstelegramm veranlaßt gesehen habe, von dem Gesandten die Antwort es sei bekanntlich Krieg in Europa und man müsse auf so etwas vorbereitet sein. Das Blatt meint, daß Kitcheners Reise ein intimeres Zusammenarbeiten mit der russischen Heeresleitung bezwecken sollte und bezeichnet das Unglück als eines, daß die Allgemeinheit in England treffe. Der Tod traf Kitchener in dem zähesten Wagemut, er traf den Mann, an den England glaubte.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

Der Kaiser an die Sieger.

Berlin, 6. Juni. (WTB. Amtlich.) Der Kaiser hat am 5. Juni in Wilhelmshaven von Bord des Flottenflaggschiffes an die an Land getretenen Abordnungen sämtlicher an der Seeschlacht beim Skagerrak beteiligt gewesenen Schiffe und Fahrzeuge etwa folgende Ansprache gehalten:

„So oft ich in den vergangenen Jahren meine Marine in Wilhelmshaven besucht habe, jedesmal habe ich mich in tiefster Seele gefreut über den Anblick der sich entwickelnden Flotte, des sich erweiternden Hafens. Mit Wohlgefallen ruhte mein Auge auf der jungen Mannschaft, die im Exerzierschuppen aufgestellt war, bereit, den Fahneneid zu leisten. Viele Tausende von Euch haben dem obersten Kriegsherrn ins Auge geschaut, als sie den Eid leisteten. Ich habe Euch aufmerksam gemacht auf Eure Pflicht, auf Eure Aufgabe, vor allen Dingen darauf, daß die deutsche Flotte, wenn es einmal zum Kriege kommen sollte, gegen eine gewaltige Uebermacht zu kämpfen haben würde. Dieses Bewußtsein ist in der Flotte zur Tradition geworden, ebenso wie es im Heere gewesen ist, schon von Friedrichs des Großen Zeiten an: Preußen wie Deutschland sind stets umgeben gewesen von übermächtigen Feinden. Darum hat sich unser Volk zu einem Block zusammenschweißen müssen, der unendliche Kräfte in sich aufgespeichert hat, bereit sie loszulassen, wenn Not an den Mann käme.

Aber so gehobenen Herzens wie am heutigen Tage habe ich noch nie eine Fahrt zu Euch gemacht. Jahrzehntelang hat sich die Mannschaft der deutschen Flotte aus allen deutschen Gauen zusammengesetzt und zusammengeschweißt in mühevoller Friedensarbeit, immer mit dem einen Gedanken: Wenn es losgeht, dann wollen wir zeigen, was wir können. Und es kam das große Jahr des Krieges. Neidische Feinde überfielen unser Vaterland. Heer und Flotte waren bereit. Aber für die Flotte kam nun eine schwere Zeit der Entsagung. Während das Heer in heißen Kämpfen gegen übermächtige Feinde allmählich die Gegner niederringen konnte, einen nach dem andern, wartete und harrte die Flotte vergeblich auf den Kampf. Die vielfachen einzelnen Taten, die ihr beschieden waren, sprachen deutlich von dem Heldengeist, der sie beseelte. Aber so, wie sie es erlebnte, konnte sie sich doch nicht betätigen. Monate um Monate verstrichen. Große Erfolge auf dem Lande wurden errungen und noch immer hatte die Stunde für die Flotte nicht geschlagen. Vergebens wurde ein Vorschlag nach dem andern gemacht, wie man es anfangen könne, den Gegner herauszubringen.

Da endlich kam der Tag. Eine gewaltige Flotte des meerbeherrschenden Albion, das seit Trafalgar hundert Jahre lang über die ganze Welt den Bann der weltbeherrschenden Seetyrannei gelegt hatte, den Nimbus trug der Unüberwindlichkeit und Unbesiegbarkeit — da kam sie heraus. Ihr Admiral war wie kaum ein anderer ein begeisterter Verehrer der deutschen Flotte gewesen. Ein tapferer Führer an der Spitze einer Flotte, die über ein vorzügliches Material und tapfere alte Seeleute verfügte — so kam die übermächtige englische Armada heran und die unsere stellte sich zum Kampf.

Und was geschah? Die englische Flotte wurde geschlagen. Der erste ge-

MARCHIVUM

waltige Hammerschlag ist getan, der Nimbus der englischen Weltherrschaft ist geschwunden.

Wie ein elektrischer Funke ist die Nachricht durch die Welt geeilt und hat überall, wo deutsche Herzen schlagen und auch in den Reihen unserer tapferen Verbündeten beispiellosen Jubel ausgelöst. Das ist der Erfolg der Schlacht in der Nordsee. Ein neues Kapitel in der Weltgeschichte ist von uns aufgeschlagen. Die deutsche Flotte ist imstande gewesen, die übermächtige englische Flotte zu schlagen. Der Herr der Heerscharen hat Eure Armee gestählt, hat Euch das Auge klar gehalten.

Ich aber stehe heute hier als Euer oberster Kriegsherr, um tiefbewegten Herzens Euch meinen Dank auszusprechen. Ich stehe hier als Vertreter und im Namen des Vaterlandes, um Euch meinen Dank auszusprechen. Ich stehe hier als Vertreter und im Namen des Vaterlandes, um Euch seinen Dank, und im Auftrage und im Namen meines Heeres, um Euch den Gruß der Schwesterwaffe zu überbringen. Jeder von Euch hat seine Pflicht getan am Geschütz, am Kessel, in der Funkerbude. Jeder hatte nur das große Ganze im Auge. Niemand dachte an sich, nur ein Gedanke beseelte die ganze Flotte, es muß gelingen: Der Feind muß geschlagen werden.

So spreche ich den Führern, dem Offizierkorps und den Mannschaften vollste Anerkennung und Dank aus. Gerade in diesen Tagen, wo der Feind vor Verdun anfängt, langsam zurückzuweichen, und wo unsere Verbündeten die Italiener von Berg zu Berg verjagt haben und immer noch weiter zurückwerfen — habt Ihr diese herrliche große Tat vollbracht. Auf alles war die Welt gefaßt, auf einen Sieg der deutschen Flotte über die englische nie und nimmermehr. Der Anfang ist gemacht. Dem Feind wird der Schreck in die Glieder fahren!

Kinder! Was Ihr getan habt, das habt Ihr getan für unser Vaterland, damit es in alle Zukunft auf allen Meeren freie Bahn habe für seine Arbeit und seine Tatkraft. So ruft denn jetzt hier aus: **Unser teures, geliebtes, herrliches Vaterland Hurra, Hurra, Hurra!"**

* * *

Sofia, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Anläßlich der Schlacht am Skagerrak schreibt das halbamtliche Echo de Bulgarie unter anderem: Die Schlacht ist der erste große Seesieg der Deutschen, die erste große Niederlage der Engländer. Das Dogma von der britischen Unbesiegbarkeit hat einen furchtbaren Schlag erhalten. Deutschland hat durch diesen, der Geschichte angehörender Sieg, seine Macht zur See bewiesen wie es durch seine zahllose Siege auf dem Festlande seine Unbesiegbarkeit zu Land bewiesen hat. Ein Volk das vor 40 Jahren noch nicht zu den Seemächten gezählt, schlägt sich in glänzender Weise mit der Königin der Meere und zwar unter günstigen Bedingungen. Die Verlängerung des Krieges macht die Niederlage des Feindes immer fühlbarer.

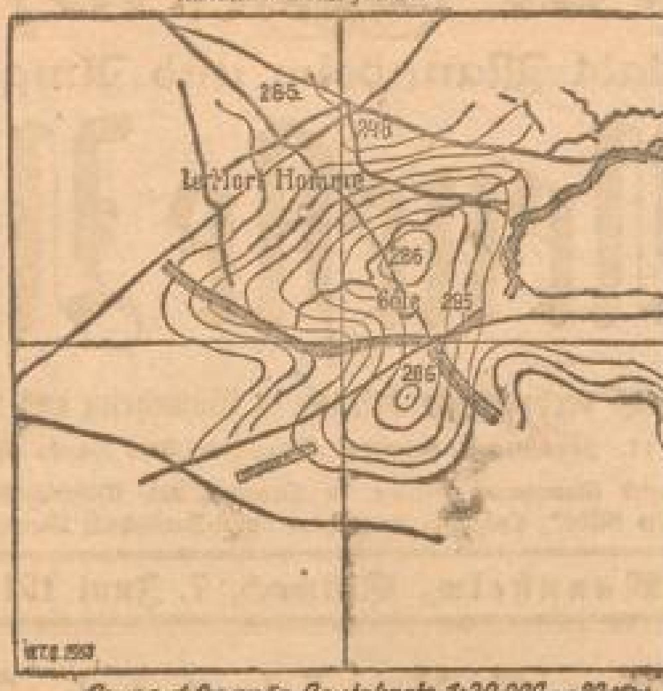
Der Seekrieg.

Kopenhagen, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlinske Tidende" berichtet aus Malmö: Ein deutsches Vorpostenschiff verfolgte gestern einen englischen Dampfer durch den Sund in nördlicher Richtung. Der Dampfer kam jedoch nach Helsingborg und setzte später die Fahrt auf schwedischem Gebiete fort.

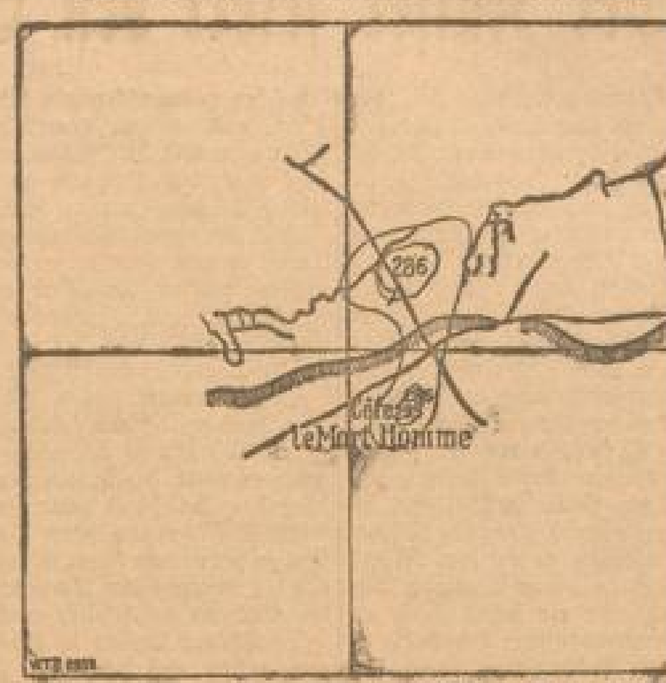
Der schwedische Dampfer Garm wurde gestern südlich vom Sund von den Deutschen aufgebracht und nach Swinemünde geführt.

Der wandelnde „Tote Mann".

Vergleich der franz. Beutekarte vom 29. März und 18. April 1916



Pause d. französ. Beutekarte 1:20.000 vom 29. März



Pause d. französ. Beutekarte 1:20.000 vom 18. April 1916

Die Kriegsberichterstatter im Großen Hauptquartier haben kürzlich schon darauf hingewiesen, daß die Franzosen, um den ersten deutschen Erfolg am „Toten Mann" zu verkleinern und unsere amtlichen Berichte der Lüge zu zeihen, zu einem Schwindelmanöver mit der Höhenbezeichnung „Toter Mann" gegriffen hatten. Wir sind jetzt in der Lage, diese Feststellung auch bildmäßig zu beweisen. Die beiden Kärtchen sind von erbeuteten französischen Generalstabskarten (Maßstab 1 : 20 000) abgepaust und zeigen deutlich die Wanderung des „Toten Mannes" nach Süden. In der Karte vom 29. März steht „le Mort Homme" noch nordwestlich von der nördlichen der beiden Höhen 286, zwischen denen der Weg Cumières—Esnes hindurchführt. Damals hatten unsere Truppen diesen Hang schon seit 14 Tagen im Besitz und französische Gegenangriffe waren gescheitert.

Von Mitte April an begannen die Franzosen neue Wiedereroberungsversuche, erreichten aber wieder nichts. Und so verfuhren sie dann umgekehrt wie Muhamed: Da sie nicht zum Berge kommen konnten, mußte der Berg zu ihnen kommen. Die Karte vom 18. April zeigt plötzlich „le Mort Homme" südlich von der südlichen Höhe 286 und von dem Weg Cumières—Esnes. **Er ist um 800 Meter nach Süden gewandert!** Auch die Bezeichnung „Cote 295" ist über den Weg hinweg vor den Deutschen geflüchtet. (Hierzu ist zu bemerken, daß die gestrichelten Zahlen von der fehlerhaften alten französischen Höhenmessung herrühren, die übergedruckten vollen Zahlen von der neuen Messung.) Bekanntlich hat aber den Franzosen auch dieses krampfhafte „corriger la fortune" nicht lange geholfen: am 21. Mai eroberten die deutschen Truppen auch die Stelle, wohin der „Tote Mann" gewandelt war. Nun werden ihm die Franzosen wohl die verdiente Ruhe gönnen.

Der Wiener Bericht.

Alle russischen Angriffe abgewiesen.

Wien, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlachten im Nordosten dauern fast an der ganzen 350 Km. langen Front mit unverminderter Heftigkeit fort. Nördlich von Okna nahmen wir gestern nach schweren wechselvollen Kämpfen unsere Truppen aus den zerschossenen ersten Stellungen in eine 5 Km. südlich vorbereitete Linie zurück.

Bei Jazlowiec an der unteren Strypa ging der Feind heute früh nach starker Artillerievorbereitung zum **Angriff** über. Er wurde **überall geworfen**, stellenweise im Handgemenge. Westlich von Trembowla brach zur selben Zeit ein starker russischer Angriff unter dem Feuer unserer Geschütze **zusammen**.

Westlich und nordwestlich von Tarnopol wurde gleichfalls erbittert gekämpft. Wo immer der Feind vorübergehend Vorteile erringen konnte, wurde er ungesäumt wieder geworfen. Vor einer Bataillonsfront liegen 350 russische Leichen.

Auch bei Sapanow führten die zahlreichen Vorstöße des Feindes zu keinem wesentlichen Ergebnis. Zwischen Mlynow an der Ikwa und dem Raume westlich von Olyka, wo sich die Russen fortwährend verstärkten, ist nach wie vor ein erbittertes Ringen im Gange.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen griff gestern Nacht die Bahnanlagen von San Dona die Piave an der Livenza und von Latisana an. Unsere Landflieger belegten die Bahnhöfe von Verona, Ala und Vicenza ausgiebig mit Bomben.

Seit Beginn dieses Monats wurden über 9700 Italiener, darunter 181 Offiziere gefangen genommen, 13 Maschinengewehre und 5 Geschütze erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Bereits im größten Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Der russische Bericht.

Petersburg, 6. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Bericht vom 5. Juni.

Westfront: Die deutsche Artillerie beschoß den Brückenkopf von Uexküll. Bei Dünaburg, nördlich der Eisenbahn nach Ponjewica beschoß der Gegner überraschend unsere Stellungen und versuchte darauf anzugreifen. Er wurde jedoch abgewiesen. Gestern, am 4. Juni, nahmen die Kämpfe am Prypet bis zur rumänischen Grenze ihren Anfang. Unsere Truppen errangen, unterstützt durch Artillerie, in einigen Abschnitten namhafte Erfolge und machten bis jetzt ungefähr 13 000 Gefangene und erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre. Wenn der Angriff angesetzt ist, ebnet unsere Artillerie allmählich die feindlichen Werke und Eindeckungen ein. Darauf geht die Infanterie je nach eigenen artilleristischen Erfolgen vor und besetzt die feindlichen Stellungen. Bei den gestrigen Kämpfen wurden von unseren tapferen Führern ein Oberst und der Regimentskommandeur Sourie (?) getötet und Oberst Antsigler (?) schwer verwundet.

Kaukasus: Die Türken setzen aus der Richtung Erzindjan wiederholt stärkere Kräfte zum Angriff an. Erfolge erzielten sie jedoch nicht. Bei Kwandus wird gekämpft. **Unsere Truppen fügten den Kurden schwere Verluste zu. Eine Kolonne von uns fand zwei vergrabene Gebirgsgeschütze.**

Die österreichische Offensive.

m. Köln, 7. Juni. (Priv.-Tel.) Der Kölnischen Zeitung zufolge schreibt der Corriere della Sera: **Die Räumung des Monte Cengio sei der militärischen Ueberlegenheit** der Oesterreicher zuzuschreiben, die sich noch immer geltend mache und es werde von diesem Punkt aus wohl versucht werden ein wirksames Feuer auf den Monte Novegno vom Bergrücken zwischen Asiero und Schio zu eröffnen. An der neuen Front im Canaglatal werde voraussichtlich ein weiteres Vorgehen der Oesterreicher zum Stehen kommen, dem einzigen kurzen Abschnitt übrigens, wo das Gleichgewicht zwischen Offensive und Defensive noch nicht eingetreten sei. Nach dem Secolo ist der Kampf aus dem Stadium des Bewegungs- in das des Stellungskrieges übergegangen. Der von den Oesterreichern genommene Monte Cengio habe die Aufgabe gehabt, den Eingang in das Asticotal zu sperren und daß die Bewegungen des Gegners von diesem Punkt aus beobachtet werden können. Die italienische Presse äußert große Genugtuung über die russische Entlastungsoffensive in Galizien. Sie **erklärt es für den Beweis dafür, daß das Zusammenarbeiten der Verbündeten nunmehr zur Tatsache geworden sei und daß die Oesterreicher für die Offensive gegen Italien Streitkräfte, namentlich Artillerie von der Ostfront weggezogen hätten.**

Jüan Schi-kai †.

Schanghai, 6. Juni. (WTB. Nichtamtl.) **Meldung des Reuterschen Büros. Jüan Schi-kai ist Montag früh gestorben.**

* * *

Juanschikai war geborener Honanese und entstammte einer Familie, die schon in der Taiping-Revolution einen der 4 Generäle stellte, die endlich den Aufstand niederwarfen. Mit 26 Jahren wurd er Vertreter Chinas am Hofe von Korea und blieb dort 12 Jahre lang, um den ganzen Jammer dieser koreanischen Regierung und die ganzen russisch-japanisch-chinesischen Intrigen um den Besitz der Halbinsel aus nächster Nähe mit anzusehen. Er wurde dann Justizkommissar in der für die Hauptstadt Peking so wichtigen Tschiliprovinz im Juli 1897, wurde dann Vizepräsident einer Kommission zur Aufstellung eines Armeekorps im September 1898 und schuf sich in dieser Stellung eine ihm ergebene Armee von 5000 Mann, die den Anfang der ganzen Armeereorganisation in China darstellt und die Kerntruppe für alle späteren Ereignisse wurde. Im Juni 1899 wurde er Vizepräsident des Arbeitsausschusses der Provinz, kam im Dezember 1899 als stellvertretender Gouverneur nach Schantung, wurde dort dann Gouverneur und trat auch mit deutschen Kreisen in Verbindung und blieb dort bis November 1901, wo er als Generalgouverneur nach Tschili kam. In dieser Stellung als Vizekönig häuften sich die Ehren auf sein Haupt. Er wurde „jüngerer", später „älterer" Erzieher des Thronerben; bekam die gelbe Jacke, wurde Generaldirektor der nördlichen Eisenbahnen (ein Amt, das seinen finanziellen Bedürfnissen aufhalf), wurde beratender Minister des Reichsrats, Minister der Armeeorganisation, Präsident des Auswärtigen Amts 1908 mit den Vorbereitungen zu den kaiserlichen (Juli 1907), in Peking Großrat der Krone (September 1907); man beauftragte ihn im September Begräbnis, aber am 2. Januar 1909 wurde er plötzlich aller Ehren entkleidet und vom Dienst entlassen, um an seinen Geburtsort zurückzukehren. Am 14. Oktober 1911 ernannte ihn ein kaiserliches Edikt zum Vizekönig von Hukuang (umfassend die Hupe und Hunan-Provinz,) und Generalissimus der kaiserlichen Streitkräfte. Ein weiteres Edikt vom 27. Oktober brachte ihm volle diktatorische Gewalt, das neue Jahr die Wahl zum provisorischen Präsidenten der Republik. Juan war persönlich ein moderner Mensch, der von der Notwendigkeit von Reformen in seinem Vaterlande stets überzeugt war. Ihm ist das kaiserliche Edikt von 1904 mit zu verdanken, das das alte Prüfungssystem abschaffte, er war lange Jahre die Seele der Antiopiumbewegung in China. Er war ein schlauer, ruhig erwägender, kühler Kopf, der das chinesische Staatssystem des Hinhaltens und zweifelhafter Versprechen bis ins Feinste beherrschte, der aber auch vor energischen Handlungen und vor Strenge nicht zurückschreckte. Der Grundgedanke seiner Staatsauffassung war der, daß er durch alle Fährlichkeiten hindurch ein ungetrenntes China, gleich unter welcher Staatsform erstrebte und für einen bedächtigen langsamen Fortschritt eintrat.

Die provisorische Erwählung Juanschikais zum Präsidenten der Republik wurde, nachdem er bisher aller Schwierigkeiten Herr geworden war, am 6. Okt. 1913 in eine endgültige umgewandelt. Aber der Weltkrieg hat auch in die Entwicklung Chinas, wie Juanschikai sie sich dachte, störend eingegriffen; wir haben die jüngsten Ereignisse in frischer Erinnerung. Japan nutzte die gute Gelegenheit, es stellte seine berüchtigten Forderungen an China, die dieses Land einfach zur Beute des Mikado machen sollten. Juanschikai hat nach Kräften mit den oben gekennzeichneten Methoden versucht die Vandalen aufzuhalten. Aber die Japaner vermochten mehr als er. Der Kaisertraum zerrann alsbald und mit ihm die Einigkeit des chinesischen Reiches. Der Süden liegt wieder im Kampf mit dem Norden. Eine südchinesische Republik scheint in der Bildung begriffen — Hebel u. Werkzeug der Japaner. Mitten in diesem Wirrwarr ist Juanschikai hingegangen. Wir wissen noch nicht, ob er eines natürlichen Todes gestorben ist, das Gegenteil würde nicht unwahrscheinlich sein. Sein Tod wird jedenfalls die japanischen Pläne auf dem chinesischen Kontinent mächtig fördern, ihr stärkster Widersacher ist nicht mehr.

Saloniki.

Paris, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Matin" meldet aus Saloniki, daß die französischen Stellungen am Ardjansee beschossen worden sind. **Eine Bewegung der Bulgaren an der Struma sei nicht zu verzeichnen.**

Waffenstillstand.

⊡ Berlin, 7. Juni.
(Von unserm Berliner Büro.)

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz in unseren Parlamenten, daß auf große Tage allemal eine große Ermattung folgt. Von dieser Regel hat die Aussprache jedoch in manchem Belang eine Ausnahme gemacht. Man mühte sich zwar auf allen Seiten die Töne zu dämpfen — auch der Kanzler selber suchte offensichtlich nach einer mittleren Linie der Vereinigung und Verständigung — und gelegentlich hatte man das ganz bestimmte Gefühl, daß gestern die Lose geworfen wurden, zum mindesten über die innerpolitische deutsche Zukunft. Es kann gar kein Zweifel sein, daß der Kanzler als er am Tage zuvor endete, 80 bis 85 Prozent des deutschen Reichstages hinter sich hatte. Diese 80 bis 85 Prozent hatten sich ihm nicht gleich ergeben. In der U-Bootfrage, in der amerikanischen Politik hat er in allen Lager Gegner gehabt und als Bassermann begann, war die Stimmung doch noch recht kühl. Aber je länger er sprach, um so mehr riß er die Leute mit fort und schließlich hatte er wohl alle, alle bis auf die Konservativen, die soz.-dem. Arbeitsgemeinschaft und dann noch ein paar andere, gewonnen. Die er aber nicht gewonnen hatte, haben ihm gestern die Antwort erteilt und aus ihr wurde wenigstens das eine ersichtlich, daß es einen Burgfrieden zwischen den Parteien nicht mehr gibt, und daß es gar keinen Zweck hat, diese Situation noch länger aufzuhalten. Den Konservativen ist der 4. August, der im Deutschen Reichstag eine geschlossene Phalanx zeigte — Graf Westarp sprach es mit einer Offenheit aus, die nahe an Schroffheit grenzte — nur noch eine liebe Erinnerung. Die Konservativen haben das Pech gehabt, oder das Glück, wie man will, daß sie nach ihrer Versicherung von dieser neuen Junius-Broschüre, die uns allen ins Haus flatterte, verschont geblieben sind. Graf Westarp meinte: Der Kanzler hätte ihr zu viel Ehre angetan, indem er den anonymen Wälzer aus dem Papierkorb hervorholte, in den er von rechts wegen gehörte. Die Auffassung wurde auch von anderen geteilt, uns selber ist sie, wie wir schon gestern hier ausführten, nicht ganz fremd geblieben. Dennoch trifft sie am Ende nicht das rechte. Der fünfte Kanzler mag empfindlicher sein, nicht ganz so abgehärtet gegen Lob und Tadel, wie mancher andere Staatsmann. Am Montag hatte es sich für ihn doch wohl um etwas anderes gehandelt. Er griff die Junius-Broschüre nur als Beispiel einer großen Richtung heraus, von der er offenbar überzeugt ist, daß sie uns die Einheit des Fühlens, die nicht die geringste Waffe war, in unserem nationalen Daseinskampf rettungslos zerstöre. Um diese Einheit wieder herzustellen, die Abbröckelnden und Auseinanderstrebenden noch einmal zusammenzuführen, unternahm der Kanzler am Montag den immerhin ungewöhnlichen Schritt. Aber so schmerzlich es sein mag, das einzugestehen; dieser Schritt hat zum Ziele nicht geführt. Die einmal gelockerten Reihen schließen sich nicht wieder, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil die Konservativen nicht mehr mitmachen wollen. Graf Westarp hat sich auch über diese Dinge mit Offenheit ausgesprochen, er hat gar nicht mehr diplomatisiert und nichts zu beschönigen versucht. Unüberbrückbar nannte er die Kluft, die die übrigen Parteien von der Sozialdemokratie trennen. Die Psychologie und Soziologie haben in der staatspolitischen Werkstatt der Konservativen nun einmal keinen Raum. Und da die Sozialdemokraten bislang noch nicht ihre Dogmen und leeren Meinungen auf offenem Markte abschworen, blieb ihnen der „innere Feind", mit dem man höchstens, wenn Hanibal just vor den Toren steht, einen frostigen Waffenstillstand schließen kann. Das konservative Staatsideal heißt nach wie vor der starke Mann, der auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in den viel zitierten Kürassierstiefeln einherstampft und im Innern nicht nach Taten, sondern nach den Gesinnungen richtet. So war es vor dem Kriege und so soll es auch nach dem Kriege sein. Das große Umlernen hat vor den Gefilden der Rechten genau so Halt gemacht wie vor den der alleräußersten Linken. Das ist die Lage und mit ihr werden wir wohl oder übel uns abzufinden haben. Auch wir Nationalliberalen. Die letzten Monate und vielleicht das ganze letzte Jahr haben Nationalliberale und Konservative vielfach zusammengeführt. Jetzt stehen wir auch vor dem Riß an dem gar nicht mehr vorüber zu sehen ist. Und der Abgeordnete Bassermann selber hat, was man ihm zu danken haben wird, uns gestern an dessen Rand geführt und in den Abgrund uns hineinschauen lassen. Er hatte in dem, was er über die auswärtige Politik sprach, hier und da scheinbar mit konservativen Auffassungen sich berührt. Dann aber kam er auf das innerpolitische Problem zu sprechen und da bekannte er sich, wie nach seiner ganzen Vergangenheit, das ja auch gar nicht anders abzuwarten war, zu dem, was mit dem von Klemens Delbrück hinterlassenen Schlagwort „Neu-Orientierung" heißt, zu der Notwendigkeit umfassender Reformen im Reiche und in den Einzelstaaten, zur preußischen Wahlrechtsreform und einer späteren und planmäßigen Sozialpolitik. In allen diesen Stücken werden wir — anders ist des Grafen Westarp gestrige Ausführung nicht zu deuten— die Konservativen auch in Zukunft als unsere Gegner vorfinden.

Das Ergebnis aber von alledem? Kanzler und Parteien haben gestern einen Waffenstillstand beschlossen. Daß er bis zum Ende währe, ist aufs Innigste zu wünschen. Hernach ruft, leider, zu neuem Kampf, uns ein neuer Tag.

Landeskonferenz der badischen Sozialdemokratie.

✕ Offenburg, 7. Juni. Unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Geiß aus Mannheim tagte hier am Sonntag eine Landeskonferenz der Badischen Sozialdemokratie, die von den derzeitigen Leitern der 14 Wahlkreisorganisationen 11 Landtagsabgeordneten, 1 Reichstagsabgeordneten, 1 Parteisekretär, 2 Vertretern der Parteipresse und 4 Mitgliedern des Landesvorstandes besucht war. Ueber den Stand der Organisation und der Herausgabe des Volkskalenders für das Jahr 1917 berichtete der Landessekretär Hahn. Nach seinen Mitteilungen wurden von den Parteimitgliedern in Baden 70—80 Prozent zum Heeresdienst einberufen; trotzdem konnte fast überall die Organisation aufrecht erhalten werden. Infolge der gesteigerten Materialpreise schlug der Landesvorstand vor, von der Herausgabe eines Kalenders für das Jahr 1917 abzusehen. Mit der anschließenden Aussprache wünschte aber die Mehrzahl der Teilnehmer selbst bei Erhöhung des Verkaufspreises auch für das Jahr 1917 die Herausgabe des Volkskalenders. Abg. Kolb aus Karlsruhe berichtete sodann über die Verhandlungen des Badischen Landtages 1915/16. Seine Darlegungen wurden ohne jegliche Diskussion entgegengenommen. Darauf behandelte Reichstagsabg. Oskar Geck in Mannheim die gegenwärtige allgemeine Lage. Anschließend an sein Referat wurde mit 32 gegen 1 Stimme (bei einer Enthaltung) eine Entschließung angenommen, in welcher die Konferenz die von der Mehrheit der Reichstagsfraktion während der Kriegszeit vertretene Politik mit den Grundanschauungen der Partei für übereinstimmend und im Interesse des deutschen Volkes für geboten hält. Sie lehnt die Auffassung der Fraktionsminderheit und deren Stellungnahme zu den Kriegskrediten ab.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 7. Juni 1916.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Ersatzreservist Karl Reither von Mannheim, Sohn des Herrn Franz Reither, Hauptkassier bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft.

Vom Wetter.

Die sommerliche Witterung, die uns der verflossene Mai bescherte, hat mit Beginn des Juni einen jähen Abschluß gefunden. Regen und wieder Regen, Nebel und Wind und eine ganz empfindlich kühle Temperatur, das sind die Kennzeichen der letzten Tage. In den höchsten Berglagen, auf den Kammhöhen vom Feldberg nach dem Herzogenhorn, Stübenwasen, Schauinsland und Belchen, ging der Regen im Laufe des Sonntag Morgen in regelrechten Schneefall über, der stundenlang anhielt und die Temperatur bis nahe an den Gefrierpunkt trieb. Selbst in der Nacht zum Sonntag gingen noch über die Höhenzüge bis auf etwa 1300 Meter herab wiederholte Schneeschauer nieder. Vorübergehend besserte sich dann das Wetter und am Sonntag Abend klarte der Himmel auf. In einzelnen, besonders rauh gelegenen Gegenden befürchtete man Nachtfrost. Glücklicherweise ging es ohne solchen ab, wenn auch in einzelnen engen Gebirgstälern die Temperatur bis auf 1 Grad zurückgegangen war und Matten und Wiesen stellenweise etwas Reif zeigten. Ein neuer Barometersturz kündigte für den Montag wiederum einen Witterungsumschlag an, der sich auch prompt gegen Abend einstellte, nachdem tagsüber schon ein stürmischer, böiger Westwind über die Berge brauste und düstere Regenwolken und Nebelschwaden einhertrieb. Montag Abend gingen im Schwarzwald wieder heftige Regengüsse nieder und in den oberen Berglagen meldet man fortgesetzt eine geradezu kalte Temperatur. Ueberall ist man gezwungen, wieder einzuheizen und das Vieh, das bereits da und dort auf die Weiden getrieben wurde, muß schleunigst in die Ställe zurückgeholt werden. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Wetterrückschlag nicht allzu lange anhält. Schaden hat er bis jetzt nirgends verursacht; lediglich die Entwicklung der Kulturen, namentlich der Weiden, wird durch das rauhe Wetter aufgehalten. In mittleren und tieferen Lagen des Gebirges hat das Wachstum der Wiesen in den letzten beiden Wochen kräftige Fortschritte gemacht und man hofft, sofern die Witterung bald wieder warm und sonnig wird, schon in den nächsten Tagen mit der Heuernte zu beginnen. In der Rheinebene hat man mit ihr seit einigen Tagen begonnen. Das Ergebnis ist sowohl hinsichtlich der Menge wie der Güte ein außerordentlich befriedigendes; fast überall übertrifft es das vorjährige bei weitem. Kirschen- und Erdbeerernte sind in den Schwarzwaldtälern in vollem Gange. Das Ergebnis entspricht vollkommen den gehegten Erwartungen und kann als sehr reichlich bezeichnet werden. —

Seit Samstag ist auch im ganzen Alpengebiet ein überaus heftiger Wettersturz zu zeichnen, der sich nach der sommerlichen Witterung, die bis ins Hochgebirge hinauf herrschte, umso empfindlicher geltend macht. Am Samstag, Sonntag und Montag fiel mit nur kurzen Unterbrechungen Schnee, der zeitweise bis auf 850 Meter herabreichte. Namentlich in der Nordschweiz hat die Witterung einen außerordentlich rauhen Charakter angenommen, und die meisten Tal- und Bergstationen melden die tiefsten Junitemperaturen seit Jahren. In Zürich fiel das Thermometer am Sonntag und Montag bis auf 4 Grad, in Bern auf 3 Grad, und man erwartete selbst hier einen Uebergang des Regens in Schnee. Auf der nahe Zürich gelegenen Hochetzel schneite es kräftig. Höhere Bergstationen berichten 30 bis 40 Zentimeter Neuschnee und eine noch anhaltende, scharfe Kälte. Im Laufe des Dienstag setzten neue, ergiebige Schneefälle bis auf 1900 Meter herab ein. Am Montag und Dienstag fielen in den Lagen oberhalb 1500 Meter etwa 20 Zentimeter Neuschnee. Säntis, Pilatus, Gotthard und Rigi berichten dichtes Schneetreiben seit Samstag und eine Kälte von 4 bis 7 Grad Celsius. Allein am Samstag betrug die Niederschlagsmenge am Säntis 30, am Gotthard 71, am Pilatus 28 Millimeter. Auf dem Säntisgipfel erreichte die totale Schneedecke infolge des neuen Schnees eine Mächtigkeit von gegen 5 Meter; auch der Gotthard weist noch eine Schneedecke von über 2½ Meter auf. Starke Schneefälle werden ferner vom Simplonpaß und von der Bernina gemeldet. Ebenso kommen aus dem Engadin Nachrichten über erhebliche, zumteil noch fortdauernde Schneefälle. St. Moritz zeigt sich wieder im Winterkleide; ähnlich lauten die Meldungen aus den Bündener Bergen. Das Weidevieh, das vor kurzem bergan getrieben wurde, muß infolge des jähen Wettersturzes schleunigst in die Ställe zurückgeholt werden. Der Kälterückfall, der vorläufig noch anzudauern scheint, beeinträchtigt das Wachstum der Vegetation außerordentlich. In den Niederungen, wo die Temperatur andauernd empfindlich kühl ist, befürchtet man bei plötzlicher Aufheiterung Nachtfröste, die der Obstblüte sowie der Kirschenernte verderblich werden könnten. k.

Aeußere Kennzeichnung von Waren.

Durch die Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 18. Mai wird dem Publikum ein äußerst wertvolles Schutzmittel gegen Uebervorteilung geboten. Für eine ganze Anzahl von Waren, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen in den Verkehr gebracht werden — Fleisch-, Gemüse-, Obst-, Fisch-, Milch-, Sahnekonserven, diätetische Nährmittel, Fleischextrakt und dessen Ersatzmittel, Bouillon- und sonstige Suppenwürfel, Kaffeemischungen, Kaffee-, Tee-, Kakaoersatzmittel, Marmeladen, Obstmus, Kunsthonig, sonstige Füllmittel zum Brotaufstrich, Käse, Schokolade- und Kakaopulver, Puddingpulver — sind genaue Angaben über Herkunft, Herstellungszeit, Inhalt und Preis vorgeschrieben, die auf dem Behältnis oder der Packung angebracht sein müssen und nachträglich nicht geändert werden dürfen.

Zunächst ist die Firma zu vermerken, die die Ware herstellt oder die sie unter ihrem Namen in den Verkehr bringt. Sodann ist die Zeit der Herstellung oder Füllung nach Monat und Jahr anzugeben. Der Inhalt ist in handelsüblicher Weise zu bezeichnen: entweder nach Maß oder Gewicht oder nach Stückzahl. Bei Fleischkonserven muß das Mindestgewicht des in der Konserve enthaltenen Fleisches mit Fett, aber ohne Knochen angegeben werden, bei Geflügelkonserven das Mindestgewicht des Fleisches mit Knochen und Fett, bei Gemüse- und Obstkonserven das Mindestgewicht des Gemüses oder Obstes (bei Füllung) ohne den Flüssigkeitsgehalt. Bei Kleinfischkonserven (Sardinen, Heringen und dergleichen) genügt, wenn die Fische von handelsüblicher Größe sind, die Stückzahl.

Die Beseitigung oder Unkenntlichmachung der Preisangabe z. B. durch Ueberklebezettel ist verboten und strafbar. Sache des Publikums wird es sein, die Uebereinstimmung des Inhalts mit den Angaben der Packung und die Angemessenheit der Preisforderung zu kontrollieren und Ueberforderungen an zuständiger Stelle — bei den Preisprüfungsstellen oder den Polizeibehörden — zur Anzeige zu bringen. Die Kennzeichnung ermöglicht zuverlässige Beurteilung der Angaben und sicheres Einschreiten gegen Betrug oder Ueberforderung. Die Bestimmungen treten am 15. Juni in Kraft. Sie gelten nicht für Waren, die vorher hergestellt und in den Verkehr gebracht sind.

Augenblicksbilder vom Weltkriege.

Die Munitionsarbeit als Frauensport in England.

„Sie sind nur zufrieden, wenn sie etwas herstellen können, was explodiert," daß ist in aller Kürze das Urteil der Daily Mail über die weiblichen Arbeiter in England. Schon seit längerer Zeit machte sich in allen Betrieben, in denen im Frieden Frauen tätig waren, ein zunehmender Mangel an Arbeitskräften geltend, und heute liegen die Verhältnisse derart, daß man in der Landwirtschaft, in der Textilindustrie, überhaupt auf allen Gebieten, wo seit jeher die Frau einen wesentlichen Teil der Produktionstätigkeit übernommen hatte, an einer nicht mehr zu übersehenden Not an Arbeitskräften leidet. Wie die Daily Mail nach sorgfältigen Untersuchungen herausgefunden haben will, ist hieran die Konkurrenz der Munitionsfabrikation schuld, die die Frauen von den bestbezahlten Stellen, in denen sie dringend gebraucht werden, fortlockt. Die Frauen sind von dem Ehrgeiz erfaßt, die Arbeit der Männer zu verrichten, und sie haben begonnen, alles zu verachten, was im besten Sinne echt weibliche Tätigkeit genannt wird. Hierauf ist auch die Dienstbotennot zurückzuführen, die das englische Familienleben in einschneidenderer Weise betroffen hat, als bisher bekannt wurde. Unter 40 Schülerinnen einer Haushaltungsschule geben im Durchschnitt 38 ihre Studien auf, und sie ziehen eine anstrengende Stellung in einer Munitionsfabrik den bestbezahlten weiblichen Posten vor. Im übrigen wird darüber geklagt, daß die Zahl der arbeitenden Frauen an sich durchaus nicht zugenommen habe. Es sei ein großer Irrtum, anzunehmen, daß die Frauen, die vor dem Kriege nicht beruflich tätig waren, sich jetzt aus patriotischen Gründen mit nutzbringender Arbeit abgäben. Da aber die schon früher arbeitenden Frauen nur noch in Munitionserzeugung Interesse haben, werden die weiblichen Berufe zum großen Schaden der Nation und indirekt auch zum Schaden der Kriegführung auf die empfindlichste Weise vernachlässigt. In den großen Webereien und anderen Betrieben, in denen man ohne weibliche Kräfte nicht auskommen kann, muß die Arbeit zur Hälfte ruhen, und die nichteingezogenen Männer sehen sich häufig stellenlos, da die Frauen sie überall vertreten, selbst dort, wo es durchaus nicht nötig ist. Um diesen auf die Dauer unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten, sucht die Daily Mail in einem langen Leitartikel an führender Stelle den Frauen ins Gewissen zu reden, um sie davon zu überzeugen, daß auch zur Kriegszeit z. B. das Melken einer Kuh ebenso wichtig sei, wie die Verpackung von Explosivstoffen. Aber die Munitionserzeugung ist nun einmal Mode geworden, und so lange der Krieg dauert, werden die Frauen sich nicht zur Rückkehr in ihre früheren, jetzt verachteten Berufe nötigen lassen, falls die Regierung nicht auf gesetzlichem Wege einschreitet, um der Gefährlichkeit dieser äußerst schädlichen einseitigen Arbeitsweise Einhalt zu tun.

Der Kriegszustand der Londoner Straßen.

Nichts läßt die Verwirrung, unter der die englische Organisation während des Krieges leidet, deutlicher erkennen, als die Art und Weise, auf die der vielbesprochene nationale Sparsamkeitsfeldzug betrieben wird. Seit es der Regierung durch Aufwand einer Unzahl von Veröffentlichungen belehrender und patriotischer Art und mit Hilfe einer Unmasse tendenziöser Zeitungsartikel gelungen ist, den Begriff der Kriegssparsamkeit zu einem populären Schlagwort zu machen, wetteifern Behörden und Private in einer Auslegung dieses Gebotes, die alles weniger als vorteilhaft ist. Während die reichen Leute ungehemmt dem gewohnten Luxus fröhnen, unter dem Vorwand, daß hierdurch der Geldumlauf rege erhalten werde, sucht man überall dort zu sparen, wo es am wenigsten am Platze ist. So verstieg sich der Bürgermeister von Brighton zu dem bisher allerdings nicht angenommenen Vorschlag, man möge alle Museen und öffentlichen Lehranstalten auf Kriegsdauer schließen, da man das hierdurch ersparte Geld sicherlich zu wichtigeren Zwecken verbrauchen könnte. Ueber den neuesten Fehlgriff der Behörden, der auf ein völliges Mißverstehen des Sparsamkeitsfeldzuges zurückzuführen ist, wird gegenwärtig in sämtlichen englischen Blättern laute Klage geführt. Trotzdem das Einsetzen der warmen Jahreszeit die Staubentwicklung in den verkehrsreichen Straßen Londons auf gesundheitsschädigende Weise begünstigt, wurde das Sprengen des Asphalts völlig eingestellt, wodurch die Londoner Straßen sich in einer Art Kriegszustand befinden, der in anderen Weltstädten wohl vergeblich seinesgleichen sucht. „Ist es möglich", fragen die Daily News, „daß wirklich ein nicht ganz verblödeter Mensch darin eine Sparsamkeit erblicken kann, daß die Straßen in und um London in diesem Sommer vollkommen vernachlässigt werden? Bei näherer Untersuchung wird man hingegen feststellen müssen, daß dies eine unverzeihliche Verschwendung bedeutet, da die öffentliche Gesundheit verschlechtert und das Leben der Kinder auf die leichtfertigste Weise aufs Spiel gesetzt wird." Tatsächlich haben die auf die Staubentwicklung rückzuführenden Erkrankungen unter den Kindern in London erschreckend zugenommen, und es ist eine mehr als merkwürdige Sparsamkeit, die die britische Hauptstadt unweigerlich zur bazillenreichsten Stadt Europas macht.

Kopfgröße und Militarismus in England.

Den Londoner Hutmachern ist die interessante Entdeckung zu verdanken, daß der englische Soldat im Durchschnitt ein erheblich größeres Kopfmaß besitzt als der englische Zivilist. So unmöglich es auch erscheint, für diese höchst merkwürdige Beobachtung eine einleuchtende Erklärung zu finden, so beruht sie doch auf Wahrheit, sofern man nicht die von der Daily Mail befragten Vertreter des Hutmachergewerbes Lügen strafen will. Es wurde festgestellt, daß während des Krieges das Kopfmaß der vom Publikum verlangten Hüte immer mehr zurückging, und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat einen Rekord von kleinen Hüten gebracht. „Ich zweifle nicht", erklärt einer der ersten Londoner Hutmacher in der Daily Mail,

MARCHIVUM

Welche Marken sind heute gültig?

Am Mittwoch, 7. Juni gelten folgende Marken

Für je 750 g Brot die Marke I und II der Brotkarte.

Für je 5 Pfund Kartoffeln sämtliche Marken der im Mai und Juni ausgegebenen Kartoffelkarten. Jeder Händler darf jede dem Markenwert entsprechende Kartoffelmenge abgeben. Eine Höchstgrenze für die dadurch sich ergebende Gesamtmenge ist nicht gesetzt.

Für je 25 g Butter die Marken 41—50 der gelben und grauen Butterkarten. Die Buttermarken werden jetzt nicht mehr gleichzeitig als Fettmarken benützt, vielmehr sind 2 besondere Marken der allgemeinen Lebensmittelkarte als Fettmarken eingesetzt worden.

Für je 25 g Speisefett oder Feintalg (aus Rohfetten ausgeschmolzenes Fett) oder Schweinefett oder Margarine oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft die Marken A 6 und A 7 der allg. Lebensmittelkarte.

Für 100 g Grieß die Marke H der alten Brotkarte.

Für 125 g Erbsen die Marke J der alten Brotkarte.

Für je 250 g Zucker die Marken D 1 und D 2 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 50 g Feinseife die Marken E 1 und E 2, für 125 g andere Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel die Marken E 3 bis E 6 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 1 Ei die Marken B 2 und B 3 der allg. Lebensmittelkarte. Die für 3 Eier früher geltende Marke B 1 ist von jetzt ab ungiltig.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

* **Militärische Beförderung.** Herr Oskar Raisch, Sohn des Ingenieurs J. Raisch hier, der bei einer Mörserbatterie im Westen steht und erst vor kurzem mit der badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde, ist zum Vizefeldwebel befördert worden.

* **Eisenbahnunfall.** Amtlich wird gemeldet: Gestern morgen ist in Waghäusel beim Zurückdrücken der Ausrüstung des Vorortzuges 3007 der hinterste Wagen durch Auflauf auf den Prellbock entgleist und umgefallen, als auf dem Gleis 2 ein Militärzug einfuhr. Von letzterem wurden der Packwagen und der nachfolgende Personenwagen umgeworfen. Verletzt wurde niemand. Die Störung war bis 11 Uhr behoben.

* **Hamstern.** Um die eigennützige Aufspeicherung von Nahrungsmitteln zu kennzeichnen, spricht man allgemein von „Hamstern", wobei jedoch vielen nur die Tatsache als solche bekannt ist, daß der jetzt so vielgeschmähte Hamster sich für die Zeit des Winters mit reichlichen Nahrungsvorräten versorgt. Und doch hat gerade Mannheim eine besonders gute, in keiner andern Stadt in gleicher Art anzutreffende Gelegenheit, das verschwiegene Leben und Treiben dieses Nagers kennen zu lernen, denn die Reiß'sche Sammlung zählt eine umfangreiche Hamstergruppe zu ihren wohlgelungensten Darstellungen aus der heimatlichen Tierwelt. Mehrere Jahre hindurch wurden auf Neckarauer Gemarkung eine große Zahl von Hamsterbauten geöffnet, um ein in jeder Hinsicht getreues, von Buchüberlieferung unbeeinflußtes Bild natürlicher Verhältnisse geben zu können. Zu dem unterirdischen Wohnraum eines in allen Teilen vollendeten Hamsterbaues führen stets zwei verschieden gestaltete Gänge. Der eine Gang zieht zuerst steil abwärts und läuft dann schräg nach dem Wohnraum aus. Diese Röhre wird von dem Hamster als Eingang benützt, um möglichst schnell und ohne Anstrengung in seine Erdhöhle hinabschlüpfen zu können. Als Ausgang würde dieser Weg jedoch zu beschwerlich sein für den dicken Hamster; hierzu dient ihm eine zweite Röhre, die gleich einer den Berg hinaufführenden Straße sanft ansteigt und infolgedessen oft mehrere Meter lang ist. Die größten bei den Grabungen ermittelten Maße zeigte ein Bau, bei dem die Ausgangsröhre aus einer Tiefe von 1,80 Meter sich 4 Meter lang bis zur Oberfläche erstreckte. Mit dem Wohnraum stehen durch kürzere oder längere Gänge eine kleine Höhlung, die ausschließlich als Klosett benützt wird, und eine Reihe von Vorratskammern in Verbindung. Im dargestellten Fall lagen in einer der Kammern allerlei Pflanzenwurzeln mit Distelpappus und grünen Blättern untermengt; nach einer zweiten Vorratskammer hatte er in seinen Backentaschen eine ganz beträchtliche Menge von Getreide geschleppt, während in der dritten und größten Höhle nicht weniger als 48 Pfund Kartoffeln sorgsam aufgespeichert und in einer großen Menge von weichhaarigem Distelpappus regelrecht verstaut waren. Neben derart geräumigen Bauten trifft man im Felde vielfach solche, die nur eine einzige Kammer enthalten; solche Bauten werden nur im Sommer benützt und sind nicht tiefer als 60—70 Zentimeter unter der Erde angelegt. In ähnlich einfacher Art und abseits von den Höhlen, die im Winter als Vorratskammer dienen, ist die Wochenstube des Weibchens konstruiert; auch diese ist veranschaulicht und beherbergt in engem Raum acht junge Hamster mit ihrer Mutter. So bewunderungswürdig nun an und für sich die vorsorgliche Lebensführung des Hamsters ist, so kann er als Nahrungskonkurrent des Menschen doch nicht in größerer Zahl auf unseren Feldern geduldet werden, denn z. B. die Getreidemenge, die er „dem freien Verkehr" entzieht, ist in manchen Gegenden Deutschlands so groß, daß fleißige Leute einen wesentlichen Teil ihres Brotgetreides dadurch gewinnen, daß sie dem Hamster durch Nachgraben seine Vorräte wieder abnehmen. So erscheint also der Hamster als vollständiges Abbild eines Egoisten, die zum Schaden ihrer Mitmenschen in Keller und Speicher übermäßige Vorräte verstecken und — um die Parallele zu vervollständigen — der grabende Getreidesucher ist in der Behörde wiederzuerkennen, die in den Wohnungen Nachschau hält, um gehamsterte Nahrung wieder frei zu machen. — Die Reiß'sche Sammlung ist unentgeltlich geöffnet Mittwochs von 3—5 Uhr und Sonntags (auch Pfingstmontag) von 11—1 und 3—5 Uhr. Am Pfingstsonntag bleibt die Sammlung geschlossen. Schulklassen haben in Begleitung ihres Lehrers freien Zutritt an allen Werktagen (mit Ausnahme des Samstags) von 10—12 und 2—5 Uhr. Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

* **Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen** besprach in seiner Sitzung am letzten Montag nochmals ausführlich die allmählich bedenklich werdenden Menschenansammlungen vor gewissen Verkaufsstellen. Man war einmütig der Ansicht, daß hier schleunigst für Abhilfe gesorgt werden müsse und daß dies nur geschehen könne durch Einführung von Nummern und Zuteilung der Kunden an die einzelnen Läden (Dresdener System). Aber nicht nur bei den Metzgerläden sei dies notwendig, sondern auch bei anderen Läden, wo ein Gedränge zu befürchten ist. Da die Beschaffung und Verteilung der Lebensmittel immer schwieriger sich gestaltet, so wurden allgemeine Volksspeisungen einer eingehenden Erörterung unterzogen, die aber nicht nur für die Minderbemittelten in Betracht kommen sollen. Man hielt es für geboten, in den einzelnen Stadtteilen große Volksküchen einzurichten, um die Volksernährung für die kommende Zeit sicherzustellen. Es handle sich eben darum, die vorhandenen Vorräte in der besten und zweckdienlichsten Weise der Gesamtheit zuzuführen. Es wurde der Beschluß gefaßt, diese Konsumentenwünsche durch eine Abordnung, bestehend aus den Herren Professor Wendling, Kaufmann Euler und Telegraphenmechaniker Leuchs, dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Kutzer selbst zu übermitteln.

* **Die Fürsorge für die deutschen Gefangenen in Feindesland** beschäftigt das Rote Kreuz in erhöhtem Maße. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat die Landessammlung mit dem Verkauf des Schriftchens „Vermißt — Kriegsgefangen" ein recht günstiges Ergebnis gezeitigt. Genaue Zahlen stehen noch nicht fest, man muß aber schon heute sagen, daß auch die aus dieser Sammlung gewonnenen Mittel nicht ausreichen werden, um es dem Roten Kreuz zu ermöglichen, den gestellten Anforderungen nachzukommen. Es ist deshalb die Abhaltung einer Lotterie zu Gunsten der Gefangenenfürsorge in die Wege geleitet, zu welcher das Ministerium des Innern die Genehmigung bereits erteilt hat. Ferner wird, einer Anregung aus Berlin folgend, vom 1. bis 9. Juli durch das ganze deutsche Reich und somit auch durch Baden eine Sammlung veranstaltet, die den Namen: „Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande" tragen soll. Die Erträgnisse aus dieser Sammlung sollen in allererster Linie unseren Gefangenen in Marokko, Afrika, in Sibirien und in Japan zugute kommen.

* **Schaffung fahrbarer Kriegsbüchereien.** Vor einiger Zeit hatte das Rote Kreuz sich in einem Aufruf an die Städte und leistungsfähige Korporationen gewandt, an der Schaffung fahrbarer Kriegsbüchereien mitzuhelfen. Bis jetzt sind auf den Aufruf hin in Baden 7 Wagen gestiftet worden, und zwar von dem Großherzogspaar und der Großherzogin Luise, von der Stadt Karlsruhe, von der Handelskammer in Mannheim, vom Bad. Landesverein vom Roten Kreuz, vom Kreisausschuß Heidelberg, vom Kreisausschuß und Stadtrat Freiburg und vom Kreisausschuß Karlsruhe und Baden.

* **Zur Nachahmung empfohlen!** Wie wir hören, gewährt die Firma Herm. Schmoller u. Cie. ihren Angestellten einen angemessenen Sommerurlaub.

* **Obst- und Gemüseverwertung in der „Harmonie".** Der Hausfrauenbund veranstaltet auch in diesem Jahre wieder Obst- und Gemüseverwertungskurse in der „Harmonie". Das Dörren für die Haushaltung wird jeden Mittwoch dort vorgeführt. Der Dörrapparat ist der von der Landwirtschaftskammer empfohlene Reef'sche Apparat. Außerdem wird auch das Einkochen von Kirschen ohne Zucker gezeigt. Die Gläser werden durch ein besonderes Verfahren verschlossen. Auch für Weckgläser, für welche Gummiringe nicht mehr zu erhalten sind, empfiehlt sich das Verfahren. Anmeldungen zu den Kursen im Kochkistenladen E 2, 16; Verkauf der Dörrbücher ebenda zu 1 Mark das Stück.

* **Der Hausfrauenbund bittet,** leere Flaschen der Obstverwertung in die Harmonie zu schicken. Das dort eingekochte Obst soll wieder an bedürftige Frauen abgegeben werden. Es ist Mangel an geeigneten Gefäßen. Deshalb sehe jede Hausfrau nach, ob sie Flaschen, Gläser oder leere Eimerchen entbehren kann. Herzlicher Dank ist ihr gewiß.

* **Das Sammeln von Lumpen, Papier u. dgl.** wird leider in vielen Häusern und Geschäften immer noch zu wenig beachtet. Nicht allein wegen der derzeitigen gewiß günstigen Preise für diese Materialien, sondern wegen des Bedürfnisses als Ersatz für fehlende Rohstoffe sollte jedermann daran gelegen sein, solche Waren vor Vernichtung zu schützen. Wegen zweckmäßiger Verwertung wende man sich am besten direkt an Abfall-Ankaufsgeschäfte, deren Empfehlungen in allen Tageszeitungen erscheinen.

* **Eine lokale Kaninchen-Ausstellung** wird an den Pfingstfeiertagen in den Lokalitäten des Rheinparks (Lindenhof) durch den 1. Kaninchenzuchtverein Lindenhof unter Mitwirkung aller Kaninchenzuchtvereine von Mannheim und den Vororten abgehalten. Die Ausstellung soll vor allem zeigen, was die verhältnismäßig wenigen, nicht im Felde befindlichen Kaninchenzüchter zu leisten imstande sind. Da vom badischen Ministerium gleich dem preußischen allerorts die Förderung der Kaninchenzucht in erster Linie des raschen Fleischumsatzes wegen mit allem Nachdruck befürwortet wird, dürfte diese Veranstaltung dem Interesse weitester Kreise begegnen. Eine Fell- und Fellverwertungs-Ausstellung wird in kleinem Rahmen angeschlossen werden.

* **Für kriegsbeschädigte Goldschmiede, Fasser, Modelleure usw.,** wird in der Kunstgewerbeschule zu Pforzheim ein Unterrichtskurs abgehalten, in dem die Kriegsbeschädigten in ihrem früheren Berufe sich wieder einarbeiten sollen. Der Kurs ist unentgeltlich; ebenso wird das Material kostenlos zur Verfügung gestellt.

* **Pilze als Nahrungsmittel.** In einem halbamtlichen Artikel der „Karlr. Ztg." werden erneut die Pilze als Nahrungsmittel empfohlen. Insbesondere wird es befürwortet, daß durch Schulen unter Führung von Pilzkennern Pilzwanderungen in pilzreichen Gegenden veranstaltet werden. Die Großh. landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg ist im übrigen zu jeder Auskunft und Beratung bereit.

* **Einheitsbier in Württemberg.** Der württembergische Brauereiverband hat beschlossen, ab 15. Juni die Herstellung und den Verkauf von Spezialbieren vollständig einzustellen und unter dem Namen „Württembergisches Einheitsbier" nur noch eine Sorte Bier abzugeben. Dieses Einheitsbier wird nicht mehr als 8 Prozent Stammwürze und die Farbe des sog. Wiener Bieres (Mischung von dunklem und hellem Malz) haben.

* **Todesfall.** Im Alter von 84 Jahren ist in Waldshut Altstadtbaumeister Friedrich Herzog gestorben. Der Verlebte bekleidete zahlreiche Ehrenämter.

Polizeibericht

vom 7. Juni 1916.

Selbstmord. Wegen eines unheilbaren Leidens hat sich gestern Vormittag 8¼ Uhr ein 65 Jahre alter verheirateter Verwalter in seinem Büro Casterfeldstraße in Rheinau durch einen Schuß in die Brust entleibt.

Zusammenstoß. Am 5. ds. Mts., vormittags 9¾ Uhr, erfolgte auf der Rheinbrücke zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 9 und einem mit Kisten beladenen Fuhrwerk ein Zusammenstoß, wobei der Straßenbahnwagen leicht beschädigt wurde.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark-Konzerte.** An den beiden Pfingstfeiertagen finden Nachmittags- und Abend-Konzerte statt. Am ersten Feiertage gibt die Kapelle Petermann Konzerte für Streichmusik, am zweiten Feiertage werden die Konzerte (Blasmusik) von der Kapelle des II. Ersatz-Bataillons „Grenadier-Regiment Nr. 110 bestritten. Das Abendkonzert am Pfingstmontag erfährt eine sehr angenehme Bereicherung durch die Mitwirkung von Frau Hofopernsängerin Homann-Webau. Das Auftreten der beliebten und geschätzten Sängerin wird bei den Parkbesuchern mit freudigem Danke aufgenommen werden.

Aus dem Großherzogtum.

* **Friedrichsfeld,** 6. Juni. Ein Mädchen aus Heddesheim brachte bei der Arbeit in einer hiesigen Fabrik ihren Arm in einen Reißwolf. Die Maschine riß ihr den Arm oberhalb des Ellbogengelenks ab.

* **Plankstadt,** 6. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages wurden dem verheirateten Weichenwärter Georg Seitz, Vater von drei Kinoberhalb, das an… unterhalb des Knies. Seitz oberhalb, das andere unter halb des Knies. Seitz wollte einem Zuge ausweichen und lief dabei in den anderen, von der entgegengesetzten Richtung kommenden hinein.

Kommunales.

oc. **Pforzheim,** 7. Juni. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung in der Hauptsache mit Kriegsfürsorgemaßnahmen. Ueber diese lag eine Denkschrift vor, in welcher alles zusammengefaßt war, was seit Kriegsbeginn sowohl von der Stadt, als von wohltätigen und von gemeinnützigen Verbänden unternommen worden war, um der Bevölkerung über die schwere Kriegszeit hinwegzuhelfen. Vom 1. August 1914 bis 1. April 1916 wurden an Kriegs-Beamtenunterstützungen, an Mietzuschüssen, an Küchen- und Naturalienaufwendungen rund 6 400 000 Mark gebraucht. Die Denkschrift wurde vom Bürgerausschuß mit Dank entgegengenommen und dabei der Arbeit aller derer Anerkennung gezollt, die sich in den Dienst der Kriegsfürsorge gestellt haben. Auch die Lebensmittelversorgung wurde besprochen und an manchen Maßnahmen Kritik geübt. Im allgemeinen fanden aber die Kriegsfürsorgemaßnahmen Zustimmung.

Letzte Meldungen.

Deutschfreundliche Kundgebungen in Athen.

⊡ **Berlin,** 7. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Athen wird gemeldet: Der Namenstag des Königs Konstantin wurde in besonderen Feiern begangen und gab dem Volk Gelegenheit zu lebhaften und herzlichen Kundgebungen seiner Ergebenheit für den Herrscher. Auch die Meldung von dem herrlichen Erfolg unserer Flotte übte ihre Rückwirkung auf das Fest insofern aus, als die Politik des Königs dadurch eine glänzende Bestätigung gefunden hat. Besonders bezeichnend für die gegenwärtige herzliche Stimmung für Deutschland war die Haltung des Volkes gegen den deutschen Gesandten Herrn von Mirbach und den Legationsrat Herrn von Bassewitz, als sie sich nach beendigter kirchlicher Feier ins königliche Schloß begaben. Sowie die Volksmenge ihrer ansichtig wurde, brach sie in stürmische Rufe: „Es lebe der Kaiser!" und „Es lebe Deutschland!" aus. Soldaten Offiziere und Bürger drängten sich an das Auto der beiden Diplomaten und drückten ihnen in warem Ausdruck überschwellender Freude und Sympathie die Hände.

* * *

m. **Köln,** 7. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Christiania: Der erklärte Generalstreik hat teils sofort in Kraft, teils nach Ablauf einzelner Verträge und umfaßt die vom Arbeitgeberverein ausgestoßenen 70 000 Mann im ganzen etwa 78 000 Mann, also so gut wie die gesamte norwegische Arbeiterschaft einschließlich der staatlichen und kommunalen Arbeiter.

m. **Köln,** 7. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Madrid: Die spanische Presse beginnt Umtriebe des hier und in Barcelona zugelassenen französischen Generalkonsuls aufzudecken. Dieser hat sich damit beschäftigt, an spanische Arbeiter, zum Teil sogar an spanische Soldaten, falsche französische Pässe zu besorgen, um sie zum Eintritt in das französische Heer und zum Ueberschreiten der französischen Grenze als Franzosen zu bewegen. Ein hiesiges Blatt droht mit der Veröffentlichung und Abbildung solcher Pässe und verlangt entschieden die sofortige Abberufung des bloßgestellten Generalkonsuls, der sich gegen die Neutralität Spaniens vergangen hat.

Berlin, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des verstärkten Staatshaushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses wurde ein von allen Parteien eingebrachter Antrag angenommen, nach dem die königliche Staatsregierung ersucht wird, die für die Bewilligung von Kriegsbeihilfen für Kinder festgesetzte Einkommengrenze von 2100 Mark (ohne Wohnungsgeldzuschuß) für Beamte auf 3000 Mark (ohne Wohnungsgeldzuschuß) und die Unterstützungsgrenze für nicht im Beamtenverhältnis stehende Angestellte sowie für Arbeiter entsprechend zu erhöhen und für die in Betracht kommenden verheirateten Beamten, Angestellten und Arbeiter Kriegszulagen einzuführen und eine entsprechende Fürsorge auch den Volksschullehrern zuteil werden zu lassen.

Bern, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Zeitung „L'Heure" ist bis auf weiteres verboten worden.

Kristiania, 6. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Odelsting hat gegen die Stimmen der Sozialisten ein zeitweiliges Gesetz angenommen betreffend die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte in Arbeitsstreitigkeiten. Das Gesetz kommt Donnerstag im Lagting zur Verhandlung.

Bei Blutarmut
Bleichsucht, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche besond. bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmeck. Hæmatinum-Glausch ärztlich bewährt. Große Flasche 2.50 ℳ in allen Apotheken.

„daß die Ursache im Kriege zu suchen ist. Der einzige Grund dafür, daß die Leute kleinere Hüte verlangen, kann nur darin bestehen, daß sie eben kleine Köpfe besitzen. Denn welchen Einfluß auch immer man den Schwankungen der Mode zuschreiben mag, so läßt sich doch nicht annehmen, daß sie auch auf die Kopfgröße einwirken kann. Da nun die Bestellungen auf Soldatenmützen nicht auf einen derartigen Rückgang der Kopfgrößen deuten, sondern in diesem Falle wieder eine Einschränkung der Zahl kleinerer Weiten zu beobachten ist, ergibt sich hieraus die absonderliche Tatsache, daß die zum Militärdienst geeigneten Männer in England im Durchschnitt große Köpfe haben, während der englische Zivilist im allgemeinen als kleinköpfig zu bezeichnen ist." Man sieht, daß der Krieg tatsächlich unerschöpflich an neuen und unerwarteten Erkenntnissen ist! . . .

Times-Anzeigen.

Russischer Student, der aus Kriegsgründen gegenwärtig in London aller Mittel entblößt dasteht, bittet englische Bürger, ihre Achtung vor der russisch-englischen Allianz durch patriotische Hilfeleistung zu beweisen. — Junger Priester in London erklärt sich gerne bereit, verwundete Offiziere zu besuchen, die sich nach religiösem Trost sehnen. Karte genügt. — Die Dame, die gestern Nachmittag auf der Haltestelle der Untergrundbahn so entzückend einen Infanterieoffizier anlächelte, wird gebeten, an die Adresse des Blattes zu schreiben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Handlung von d'Alberts neuer Oper „Die toten Augen", die am Freitag zur Erstaufführung kommt, spielt z. Zt. des Einzugs Christi in Jerusalem. Die Hauptpartie Myrtocle, eine Blinde, die Christus sehend macht, singt Dorothee Manski.

Sonntag, den ersten Pfingsttag, findet im Hoftheater eine Aufführung von Ibsens „Brand" statt. — Im Neuen Theater wird Flotows „Martha" gegeben.

Am zweiten Pfingsttag kommt der „Parsifal" zur Aufführung. Im Neuen Theater wird „Schneider Wibbel" wiederholt.

Musiklehrerinnen-Examen an der Hochschule für Musik in Mannheim.

Die zweite Serie der diesjährigen Absolventen des Seminars — mit neuen Kandidatinnen des Klavierfachs — unterzog sich am 2. und 3. Juni der Reifeprüfung. Das Ergebnis war, gleich den vorausgegangenen Prüfungen, ein durchaus günstiges und bestätigte von neuem den zielbewußten Ernst, mit dem an der Hochschule für Musik die Seminaristinnen für ihren künftigen Beruf vorgebildet werden.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim.

Der Reingewinn einschließlich des Vortrages aus vorigem Jahre von M. 250000 abzüglich der Kriegsgewinnsteuer-Rücklage für die Geschäftsjahre 1914-15 und 1915-16 sowie der Abschreibungen von M. 267 293 beträgt M. 620 000. Der Aufsichtsrat beschloß der auf den dritten Juli einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen M. 240 000 als eine Dividende von 12 Prozent zu verteilen, M. 3000 dem Talonsteuerkonto, weitere M. 100 000 dem im vorigen Jahre errichteten Konto zur Bestreitung der durch den Krieg hervorgerufenen Beamten- und Arbeiterunterstützungen und der allgemeinen Kriegsfürsorge zu überweisen und M. 180 000 auf neue Rechnung vorzutragen.

Badische Ziegelwerke, Brühl.

oc. Mannheim, 7. Juni. Die Badischen Ziegelwerke in Brühl, eine Tochtergesellschaft der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke, haben auch in dem letzten Geschäftsjahr nach der „Deutschen Ziegel- und Zementzeitung" ungünstig gearbeitet. Als Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben ergaben sich M. 13 484, welche zu Abschreibungen verwandt werden. Eine Dividende wird nicht verteilt.

Organisation d. Bremer Einfuhrhandels.

WTB. Bremen, 6. Juni. (Nichtamtlich.) Auf Einladung der hiesigen Handelskammer fand heute eine von etwa 250 bremischen Importfirmen besuchte Versammlung statt. Den Gegenstand der Verhandlung bildete die von der Handelskammer angeregte Gründung einer Organisation des Einfuhrhandels Bremen und der Unter-Weser-Gebiete. Ueber Zweck und Bedeutung dieser Gründung führte der die Versammlung leitende Präses der Handelskammer Eduard Achelis des näheren aus, daß damit dem Einfuhrhandel zunächst für das gesamte engere Heimatsgebiet wieder mehr Hoffnung auf ein späteres Zusammengehen mit ähnlichen Organisationen geschaffen sei. Der zu gründende Verband soll, wie besonders betont wurde, keine engherzigen partikularistischen Interessen verfolgen, sondern nur dem deutschen Einfuhr- und Außenhandel den ihm nach seiner wirtschaftlichen Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben und die deutsche Weltstellung zukommenden Platz verschaffen den Anteil an der Verfolgung der großen nationalen Aufgaben unserer künftigen Wirtschaftspolitik sichern und der Wahrnehmung und Förderung der Interessen des Einfuhrhandels gegenüber anderen Berufsgruppen und Gewerbezweigen dienen. Aus diesen Gründen würde es nur lebhaft zu begrüßen sein, wenn auch an anderen Handelsplätzen die Interessenten des Einfuhrhandels sich in ähnlicher Weise zusammenschließen würden und wenn die bremische Gründung so ein erster Schritt auf dem Wege zu einer großen umfassenden Organisation des deutschen Einfuhrhandels oder überhaupt des deutschen Außenhandels sein würde. Der Vorschlag der Handelskammer fand allseitige volle Zustimmung der Versammelten. Unter Mitwirkung von 232 bremischen Importfirmen wurde darauf die Gründung der angeregten Organisation unter dem Namen „Bremer Verband des Einfuhrhandels" vollzogen, die Vereinssatzungen festgesetzt und die Wahl des aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstandes vorgenommen, von denen Herr Alfred Lohmann zum Vorsitzenden bestellt wurde. Zum Geschäftsführer des Verbandes wurde vom Vorstand Dr. jur. R. Ahlers bestimmt. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Bremen im Hause der Handelskammer (Haus Schütting).

Holland sperrt wieder die Ausfuhr von Rindern.

WTB. Haag, 6. Juni. (Nichtamtlich.) Die Erlaubnis zur Ausfuhr von Zuchtstieren, Milchkühen und tragenden Kühen ist wieder aufgehoben worden.

Der Malzausgleich.

Die Verhandlungen wegen der Erhöhung der den Brauereien zur Verfügung stehenden Malzmengen haben, wie die Tageszeitung für Brauerei in Berlin erfährt, bisher folgendes Ergebnis gehabt: Um dem Braugewerbe die Erfüllung seiner Verpflichtungen zur Lieferung von Bier an die Heeresverwaltung zu erleichtern, stellt die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung von dem infolge der Bundesratsverordnung vom 31. Januar 1916 für sie verstrickten bayerischen Malz den außerbayerischen Brauereien 20 000 Tonnen und den bayerischen Brauereien 10 000 Tonnen zur Bereitung von Heeresbier zur Verfügung. Der normierte Uebernahmepreis für die außerbayerischen Brauereien ist nicht unwesentlich erhöht durch die Abgaben, die an Bayern als Vergütung für den Entgang an Malzaufschlag und Trebern zu entrichten sind. Die 20 000 Tonnen Malz sollen den Brauereien durch eine besondere Malzverteilungsstelle zugewiesen werden.

Verkauf der Steinkohlenbohrgesellschaft Anneliese an die Stadt Berlin.

Wie die „Post" erfährt, haben sich die Verhandlungen zwischen der Bohrgesellschaft Anneliese und der Stadt Berlin bereits dahin verdichtet, daß die Verwaltung der Bohrgesellschaft Anneliese zum 14. und 15. Juni Versammlung der Anteilbesitzer einberuft. Damit ersucht die Verwaltung um Ermächtigung der Anteilbesitzer zur Ausfolge des gesamten Kohlenfelderbesitzes der Bohrgesellschaft zwecks Veräußerung zu einem Gesamtpreis von 8 Millionen Mark. Der Gesamtpreis von 8 Mill. M. läßt ohne weiteres darauf schließen, daß der auf jeden Anteil entfallende Betrag den früher gemeldeten Preis von 2900 M. je Anteil ganz bedeutend überschreiten wird. Bei Berechnung des auf jeden Anteil entfallenden Betrages ist zu berücksichtigen, daß Ansprüche der Internationalen Bohrgesellschaft abgegolten werden müssen, die dieser Gesellschaft bei dem Verkauf von Kohlenfeldern von Anneliese vertraglich zustehen. Außerdem erhält auch die Verwaltung von Anneliese gewisse Vergütungen. Bezüglich der Höhe der für beide Fälle kommenden Summen schweben noch Verhandlungen.

„Westfalia", A.-G. für Fabrikation von Portland-Zement und Wasserkalk.

Nach Abschreibungen in Höhe von M. 58 216 (59 443) ergibt sich als Resultat des abgelaufenen Jahres ein Verlust von M. 24 555 (2263 Gewinne i. V.), welcher der gesetzlichen Rücklage entnommen werden muß. Im Geschäftsbericht bemerkt die Gesellschaft: Der vorjährige Absatz an Zement mit rund 27 Proz. des Kontingents hatte in 1915 eine weitere Ermäßigung erfahren und fiel auf 12,66 Prozent. Durch die beträchtlich verminderte Erzeugung und die beispiellose Verteuerung der Betriebsstoffe, sowie Erhöhung der Kohlenpreise und Löhne war jede Verdienstmöglichkeit ausgeschlossen. Hinzu trat noch der Umstand, daß der rheinisch-westfälische Zementverband sich veranlaßt sah, zur schnelleren Abtragung seiner Verbindlichkeiten größere Beträge als vorgesehen hierfür zu verwenden, die anderenfalls den Werken zugute gekommen wären. — Die augenblickliche Geschäftslage ist im großen und ganzen die gleiche wie im Vorjahre geblieben. Nach der Bilanz zeigen Bestände eine Erhöhung auf Mark 248 775 (103 568). Debitoren erfuhren eine Herabminderung auf M. 91 874 (190 237), andererseits stiegen die Schulden auf M. 703 707 (i. V. 635 605).

Prager Eisenindustriegesellschaft.

WTB. Wien, 6. Juni. (Nichtamtlich.) Bei der Prager Eisenindustriegesellschaft brachte das Ergebnis der ersten 9 Monate des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung um rund 9 Mill. Kr. Die Anlagen der Gesellschaft, insbesondere die Hüttenwerke, sind infolge wachsender Aufträge auf lange Zeit mit Arbeit versehen.

Finanzen.

Englische Kriegsanleihezertifikate.

Nachdem der Absatz der Schatzscheine nicht mehr in gewünschter Weise vor sich geht, bereitet die englische Regierung jetzt die Ausgabe von zweijährigen Kriegsanleihezertifikaten vor, die von der Bank von England in Abschnitten von 1000 5000 und 10 000 Pfd. bereitgestellt werden. Die Bank behält sich das Recht vor, die Höhe des Zinsabzuges jeweilig bekanntzugeben. Auch diese neueste Form der Geldbeschaffung ist nur eine Umgehung der festen Anleihe, bei der bekanntlich die Stücke der zweiten 4½prozentigen Kriegsanleihe zum Nennwert in Zahlung genommen werden müssen, obgleich sie längst weit unter den Nennwert gesunken sind.

Der Berliner Börsenvorstand über die Pläne zur Eindämmung des freien Verkehrs.

WTB. Berlin, 6. Juni. Ueber die Pläne zur Eindämmung des freien Verkehrs in Wertpapieren herrscht beim Börsenvorstand Uebereinstimmung dahin, daß eine Erdrosselung des Wertpapierhandels durch eine erhöhte Umsatzsteuer und Verhinderung der Börsenversammlungen das wirtschaftliche Gesamtinteresse auf das Schwerste schädigen würde. Der Börsenvorstand will aber durch geeignete Maßnahmen einer Anregung der Spekulation durch Börsenbesucher vorbeugen, wozu eine Kommission beauftragt ist.

Darlehnskassenverein Feudenheim, e. G. m. u. H.

Der Verein erzielte im Geschäftsjahr 1915 trotz geringeren Umsatzes von M. 1 455 477 (2 051 856) einen erhöhten Reingewinn von M. 14 409 (13 622), der auf den reichlichen Zufluß von Spareinlagen zurückzuführen ist. Letztere werden in der Schlußbilanz mit M. 835 441 (797 567) aufgeführt. Infolgedessen konnte ein Bankguthaben von M. 8123 angesammelt werden, gegenüber einer Bankschuld von M. 36 166 im Vorjahre. Auch der Wertpapierbesitz hat sich auf M. 20 866 (13 790) erhöht. Die erteilten Darlehen betrugen am 31. Dezember M. 663 064 (660 236), Schuldner in laufender Rechnung werden mit M. 203 302 (207 789) und Gläubiger nur noch mit M. 622 (1499) aufgeführt. Die Geschäftsguthaben stiegen auf Mark 159 640 (150 957) und die Rücklagen auf Mark 86 498 (81 466). Die Dividende beträgt wiederum 6 Prozent, was diesmal M. 9025 (8584) erfordert. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Berichtsjahres 736 (741). Neu eingetreten sind 21 (41) Mitglieder. Ausgeschieden sind 24 (23) Mitglieder, darunter durch den Tod allein 14 (17) Mitglieder.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 6. Juni. Tendenz still

	6.	5.		6.	5.
Offiziell:			U. St. Steel C.	79⅛	79 11/16
3½ N. St. Anl.	101¾	101½	Shell Trsp. u. Trading Akt.	—	—.—
Inoffiziell:			Franz.-engl. Anleihe	—.—	94¼
5% Obl. Niedl.	73¼	73.—	Sch. Berlin	44.40	44.42½
Royal D. Petr	522½	510½	Sch. London	11.44¾	11.45
Holl.-Am.-Lin	349½	341½	Sch. Paris	40.75	40.75
Ndl. o. Ind. H.	208.—	207.—	Sch. Wien	30.85	31.02½
Atch. T. u. S. Fé	103.—	103.—	Sch. Kopbg.	72.25	72.15
Rock Island	[illegible]	[illegible]	Sch. Stockh.	72.10	71.80
South. Pac.	97½	97 15/16	Sch. Schweiz	45.72½	45.77½
South. Railw.	—	29¼	Sch. New-Yk.	239.75	2.39.75
Union Pacific	137⅝	135¼			
Amalgamat.	169 11/16	163½			

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 6. Juni. Die Berliner Meldungen über den Beginn der Beratungen wegen einer Einschränkung des Spekulationsgeschäftes und der Erhöhung der Umsatzsteuer für Dividendenpapiere ließen eine Verstimmung der Berliner Börse erwarten. Daraufhin eröffnete die hiesige Börse in reservierter Haltung. Im weiteren Verlaufe nahm die Spekulation Entlastungsverkäufe vor, die eine allgemeine Abschwächung besonders in Industriepapieren hervorriefen. Nur der Anlagemarkt war fest.

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 6. Juni 1916. (Kasse-Markt.)

	6.	5.		6.	5.
3½ Franz. Anleihe	69.38	69.25	Maltzoff-Fabriken	510	504
3% Französ. Rente	63.—	62.75	Le Naphte	—.—	312
4% Spanier Äussere	—.—	—.—	Toula	11.19	10.95
5% Russen v. 1906	88.—	88.45	Rio Tinto	17.60	17.65
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Cape Copper	115	115
Banque de Paris	838	835	Chino Copper	324	318
Crédit Lyonnais	11.31	11.50	Utah Copper	492	491
Union Parisienne	—.—	—.—	Tharsis	146	—.—
Suez-Kanal	45.—	44.50	de Beers	307	305
Thomson Houston	616	615	Lena Goldfields	—.—	—.—
Baku	12.60	12.55	Jägersfontain	83.50	83.—
Briansk	350	345	Randmines	—.—	100
Lianosoff	—.—	259	Caoutchouc	—.—	—.—

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 6. Juni 1916.

Aktiva. (In Millionen Rubel)	6. 6.	29. 5.
Bestand an Gold	1540.0	1541.4
Gold im Ausland	1409.3	1409.3
Silber und Scheidemünzen	68.0	70.1
Wechsel	341.5	340.1
Kurzfristige Schatzscheine	3536.5	3320.0
Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere	678.7	655.5
„ „ „ Waren	58.2	61.2
Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	71.1	76.8
Vorschüsse an Landwirte	18.9	18.9
Vorschüsse an Industrielle	8.1	8.3
Guthaben bei den Filialen der Bank	201.1	337.4
Passiva.		
Betrag der umlaufenden Noten	6340.3	6288.1
Bankkapital	55.0	55.0
Einlagen	39.5	22.1
Laufende Rechnung des Staatsschatzes	504.3	502.1
Laufende Rechnung der Privaten	1030.0	1101.6

Warenmärkte.

Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. Mai bis 5. Juni 1916.

Der Zentralviehhandelsverband in Preußen hat die ihm angeschlossenen Viehhandelsverbände aufgefordert, vom 4. Juni an folgende Stallhöchstpreise für Kälber einzuführen: bis 50 kg Lebendgewicht 60 M., mit 50—75 kg Lebendgewicht 80 M., mit 75—100 kg Lebendgewicht 100 M., mit über 100 kg Lebendgewicht 120 M. für den Zentner. Die Preise der höheren Gewichtsklasse dürfen jedoch nur dann bezahlt werden, wenn die Tiere das Gewicht der vorigen Gewichtsklasse um mindestens ½ kg überschreiten. Die Preise bedeuten gegenüber den jetzigen eine Ermäßigung um 10—20 M. für den Zentner. Die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie hat die früher festgesetzte Menge des auf die Kaliwerksbesitzer für das Kalenderjahr 1916 entfallenden Absatzes von Kalisalzen für das Ausland auf 350 000 dz reines Kali für Düngesalze mit 20—22 Proz. K_2O und auf 45 000 dz reines Kali für Düngesalze mit 30—32 Proz. K_2O erhöht. Nach der Bundesratsverordnung vom 31. Mai dürfen vom 7. Juni ab in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften zu einer Mahlzeit nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Auswahl gestellt werden. Jedem Gast darf zu einer Mahlzeit nur ein Fleischgericht verabfolgt werden. Die Verabfolgung von roher oder zerlassener Butter zu warmen Speisen ist verboten. Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 31. Mai wird bei landwirtschaftlichen Brennereien, die im Laufe des Betriebsjahres 1915-16 Kartoffeln oder Mais verarbeiten, für dieses Betriebsjahr von der vorgesehenen Erhöhung der Betriebsauflage um 3 Mark vom Hektoliter Alkohol abgesehen. Brennereien, die bisher Getreide nicht oder nur teilweise verarbeitet haben, wird gestattet, im Betriebsjahr 1915-16 Mais ohne Hefeerzeugung zu verarbeiten, ohne daß die mit einem solchen Uebergang zur Getreideverarbeitung verbundenen oder sonstige steuerliche Nachteile eintreten. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat den Handel mit Käse aus Schweden und Norwegen unter gewissen Bedingungen freigegeben. Auch die Einfuhr von Schweizer Käse ist zunächst bis zum 31. Juli unter gewissen Bedingungen, die von der Verrechnungsstelle für Schweizer Käse in München 8 zu beziehen sind, freigegeben. Der Höchstpreis für den Verbraucher beträgt 2,30 M. für das Pfd. Nach Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. Mai müssen die Packungen oder Behältnisse von Fleisch-, Gemüse-, Obstkonserven usw. mit bestimmten Angaben über Herstellung, Inhalt, Maß, Gewicht und Kleinhandelspreis versehen sein. Der Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin macht bekannt, daß die Ablieferung der Sonnenblumenernte in der Weise geregelt ist, daß jede Station der deutschen Eisenbahnverwaltung Sonnenblumensamen gegen ein Entgelt von 40 Pfg. für das kg entgegennimmt.

Am Getreidemarkt war die Stimmung in der abgelaufenen Woche sehr still, da das Angebot nur klein blieb. Von Saatgut war nur Saatbuchweizen gefragt. Sommersaatweizen war vergeblich angeboten. Für Saatlupinen forderte man 100 M., für Saatwicken 92 M. und für Saatpeluschken 93 M. Pommern. Aus dem Angebot an Futtermitteln ist zu erwähnen: Eichelmehl 695 M. brutto mit Sack Holstein, Hafermischfuttermehl 840 M. Hamburg, Holl. Schwarzhafermehl 690 M., Tapiokamischfuttermehl 690 M. Hamburg, Haferschalen 420 M., Kaffeeschalen 310 M. brutto mit Sack wggr. Hamburg, Zuckerschnitzel Stettin 58 M. mit Sack und Trockenschnitzel 47 M. per Ztr. Danzig, Häckselmelasse 230 M. und Torfmelasse 200 M. Holstein.

Der Feiertage wegen erscheint der nächste Bericht am 19. Juni.

Lieferungsverbot für Kokskohle.

Zur erhöhten Gewinnung von Nebenprodukten erließ wie die Berliner Blätter melden, das Generalkommando Münster ein Lieferungsverbot für verkokungsfähige Steinkohle ab 15. Juni. Die Bergwerke haben die Kohlen der Verkokung in eigenen oder fremden Kokereien und Gasanstalten zuzuführen. Zu anderen Zwecken darf nur ein etwa verbleibender Ueberschuß geliefert werden, den die Behörden im Streitfall festlegen.

Gewaltiger Holzverkauf in Ungarn.

a. In den berühmten Waldungen des Grafen Geza Andrassy zu Agyidocz und Felsöhörtvelyes (Komitat Zemplen) findet ein bedeutender Holzverkauf statt. Es handelt sich um die Ausnützung von 1700 Joch, die mit wertvollen Eichen und Buchen bestanden sind. Schätzungsweise sind rund 60 000 Festmeter Eichen und 70 000 Festmeter Buchen daneben ½ Million Raummeter Brennholz vorhanden. Der Schätzungspreis beläuft sich auf 4½ Millionen Kronen. Die für die Ausnützung bestimmten Waldungen liegen in der Nähe der Station Udva an der von Budapest nach Mezölaborcz führenden Bahnlinie. Man bringt dem Verkauf in Fachkreisen lebhaftes Interesse entgegen.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 6. Juni. (Schlußkurse.)

		6.	5.
Rüböl,	Loko	62½	62½
Leinöl,	Loko	54½	54½
„	per Juni	—	—
„	per Juli	53⅝	53⅝
„	per August	54½	54½

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Uebersee-trustes)

Amsterdam, 6. Juni. Kaffee, fest Loko —.—, Santos per Dezbr. 50½, per März 52.—, per Mai —.—

Versicherungswesen.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim.

Auf der Tagesordnung der zum 24. Juni einberufenen Generalversammlung steht u. a. die Wahl für ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats. Im übrigen verweisen wir auf die im vorliegenden Blatt veröffentlichte Anzeige. Ueber den Abschluß haben wir in Nr. 259 berichtet.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Alte Berlinische von 1836).

Ein uns zur Verfügung gestellter kurzer Abriß über den Verlauf des letzten Geschäftsjahres lautet: „Die bewährte alte Gesellschaft hat im vergangenen Jahre durch die Verschmelzung mit der „Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungsanstalt A.-G. in Hannover" eine bedeutsame Vermehrung ihres Versicherungsbestandes erzielt. Der Bestand stieg von rund 306 Mill. M. auf 591 Mill. Mark Versicherungssumme. Neu aufgenommen wurde der Betrieb der Unfall- und Haftpflichtversicherung. Die Sterblichkeit der nicht am Kriege teilnehmenden Versicherten war wie im Vorjahre sehr günstig. Die Sterblichkeit der Kriegsteilnehmer ist gegen das Vorjahr verhältnismäßig stark zurückgegangen. Die Kriegsreservefonds konnten noch mit rund 1½ Mill. M. zurückgestellt werden. Außerordentlich hoch waren infolge der durch den Krieg erhöhten Einstellung die Auszahlungen in der Militärdienstversicherung. Im Geschäftsjahre betrugen die Zahlungen hierfür mehr als 31 Mill. M.; im ganzen betrugen die Zahlungen für Versicherungsfälle rund 44 Mill. Mark. Der Gewinn aus der Sterblichkeit stellte sich auf Mark 1 516 684,90, der Gesamtüberschuß auf M. 3 768 551,05. Der Eingang der Prämien und Zinsen war befriedigend. Die besondere Kriegsreserve für Vermögensschäden, welche 1914 mit M 400 000 gebildet wurde, hat die Gesellschaft fürsorglich auf M. 687 903,75 erhöht. Die Gesellschaft zeichnete im Geschäftsjahre an 2. und 3. Kriegsanleihen 13,7 Mill. M., davon für eigene Rechnung 7,6 Mill. Mark. Die Gesamtaktien betrugen M. 261 100 530,05. Der Durchschnittszinsfuß stieg von 4,2 Prozent auf 4,3 Prozent.

Die Dividendensätze werden für Aktionäre und Versicherte dieselben bleiben wie im Vorjahre."

Verkehr.

Verkehr im Kehler Rheinhafen.

oc. Kehl, 7. Juni. Der Verkehr im Kehler Rheinhafen hat im Monat Mai eine weitere Steigerung erfahren. Seit Anfang dieses Jahres bis Ende Mai liefen aus dem Kehler Hafen insgesamt 350 000 Tonnen Güter ein und aus und diese in 5 Monaten erreichte Verkehrszahl übertrifft den jeweiligen Jahresumschlag der sämtlichen von 1912 gelegenen Jahre.

Canadian Pacific Eisenbahn.

Montreal, 5. Juni. Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific Eisenbahn betrugen in der vierten Maiwoche 4 222 000 Dollars, das ist gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Zunahme von 1 999 000 Dollars.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 6. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,15, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,25, Mannheim M. 1,15, Karlsruhe M. 1,30, Lauterburg M. 1,40, Straßburg M. 1,65. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60, Mainz-Gustavsburg M. 0,85—0,90, Mannheim M. 0,95—1,00. Talfrachten für Kohlenladungen: Tiel mittlere Schiffe M. 2,45. (100 fl = 225 M.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.67	2.67	2.58	3.02	2.93	2.81	Abends 6 Uhr
Kehl	3.41	3.30	3.40	3.67	3.62	3.44	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.02	4.89	4.99	5.06	5.05	5.47	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.32	4.31	4.25	4.27	4.48	4.76	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.57	1.53	1.53	1.53	1.50		F.-G. 12 Uhr
Kaub	2.73	2.70	2.74	2.70	2.71		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.63	2.60	2.50	2.62	2.60		Nachm. 6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.20	4.18	4.22	4.16	4.40	4.05	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	90	88	75	90	1.03	98	Vorm. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil:
Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Damen- und Kinder-Konfektion

Grosse Auswahl. *Gediegene Qualitäten.*

Regenmäntel imprägniert	20.50	24.50	32.00	bis	38.00
Cover-Coat-Paletots	28.00	36.00	42.00	bis	65.00
Popelin-Paletots	29.00	37.00	48.00	bis	58.00
Jacken-Kleider schwarz-weiss kariert	24.50	39.50	46.00	bis	80.00
Jacken-Kleider blaue u. schwarze Stoffe	35.00	48.00	57.00	bis	115.00
Blusen-Röcke gemusterte Stoffe	4.90	6.75	8.25	bis	35.00
Blusen-Röcke blaue und schwarze Stoffe	11.90	15.50	20.00	bis	48.00
Blusen-Röcke weisse Waschstoffe	3.90	6.50	8.25	bis	28.00

Weisse Waschblusen	2.85	3.90	4.75	bis	7.35
Weisse Voile-Blusen sehr elegant	9.25	12.50	16.50	bis	38.00
Weisse Germanen-Kittel	1.25	1.95	2.50	bis	10.50
Farbige Germanen-Kittel	95 Pf.	1.50	2.50	bis	8.50
Waschkleidchen getupfte u. gestreifte Stoffe Größe 45-55 z. gleich. Preis	1.45	1.95	3.25	bis	3.95
Mädchen-Waschkleider	3.90	5.50	6.75	bis	18.00
Weisse Kinder-Kleider	3.90	5.25	6.90	bis	14.50
Weisse Mädchen-Kleider	3.90	5.50	7.25	bis	28.00

Waschstoffe
in grosser Ausmusterung, preiswert.

Mädchen-Waschblusen
2.95 3.90 5.50 bis 8.50

Stickereistoffe
in modernen, schönen Mustern

Gebrüder Rothschild

MANNHEIM K 1, 1-2.

Grüne Rabattmarken.

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Eugenie Heckel.

In tiefer Trauer:

Karl Heckel und Familie.

Mannheim (O 3, 10), den 6. Juni 1916.

Die Einäscherung findet **Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.** 6630

Man bittet von Beileidsbesuchen und im Sinne der Verstorbenen von Blumenspenden abzusehen.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in 57828
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9013
Erstes u. ält. Institut am Platz
15 jährige Praxis.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 9062
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

In unserem Verlage sind erschienen und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ibsens Brand
Die Tragödie eines christlichen Idealisten
von Paul Klein
Pfarrer an der Christuskirche in Mannheim.
Preis Mk. 1.—

und

Das religiöse Problem
in Ibsens „Brand"
Zwei literarische Predigten von Georg Schneider
früher Prediger der freireligiösen Gemeinde in Mannheim.
Preis Mk. 1.—

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Der Staatsanwalt.

Roman von Artur Brausewetter.

(Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.)

Der Justizrat hatte den betreffenden Passus mit gespannter Aufmerksamkeit gelesen.

„Aber ich bitte Sie, gnädigste Frau — damit ist ja auch der Schatten jedes Argwohnes verwischt — warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt. Sie haben jetzt doch nichts mehr zu fürchten."

„Aber die arme Annemarie — es geht mir sehr nahe."

Der Justizrat sah sie eine Weile bedeutungsvoll an — dann stand er auf und stellte sich hart vor ihren Sessel, indem er die dicken Brillengläser fest auf ihre Augen heftete.

„Gnädige Frau," sagte er langsam und jedes Wort wägend — „Sie sind aus dem Spiel. Gott sei Dank — auch für den gierigsten Staatsanwalt bietet sich nicht die leiseste Handhabe mehr — aber eine Frage muß ich Sie bitten, mir offen und rückhaltlos zu beantworten.

Ich weiß, Sie haben von dieser Annemarie nie so viel gehalten wie wir andern alle, — auch ich. Halten Sie dieses Mädchen der Tat für fähig, deren sie jetzt verdächtigt wird?

„Um Gotteswillen — niemals!"

Sie hatte es mit der größten Entschiedenheit gesagt — beteuernd fast hob sie die kleine behandschuhte Rechte empor.

„Was ich gegen dieses Mädchen hatte, betraf ganz andere Dinge — die maßlose Schwärmerei an ihr war mir oft unangenehm, aber sie, die den armen kranken Knaben geliebt hat und gepflegt, sie, der die bevorstehende Trennung von ihm so schwer fiel, daß sie lieber ihr Letztes mit ihm geteilt hätte, sie, die ihn nicht weinen sehen konnte und nicht leiden, sie — seine Mörderin?! Herr Justizrat, ich verstehe nicht, wie man zu diesem Schlusse kommen, sie verhaften konnte. — Ich habe dafür nur eine Erklärung."

„Welche?"

„Daß es das Werk des Herrn von Bolkow ist. Mich hat er nie ausstehen können, ich weiß nicht, was ich ihm getan habe. Und ich fürchte, gegen die arme Annemarie hat er ein falsches Spiel gespielt vom ersten Tage an."

Der Justizrat sagte nichts, aber ein Lächeln, halb befriedigt, halb sarkastisch, zuckte um seinen breiten Mund.

„Gut, daß er nichts mit der Sache mehr zu tun hat."

„Wer sagt Ihnen das?"

„Ich hörte eben", warf jetzt zum erstenmal der Rittmeister ein, „daß der Erste Staatsanwalt sie allein hat."

„Selbstverständlich, Herr Rittmeister — es wäre ja auch undenkbar, wenn man einen solchen Neuling, einem Mann, der eben erst den Assessor bestanden hat, diese Sache anvertraute! Aber Herr von Bolkow müßte nicht Staatsanwalt sein, um seinerseits nicht auch mitzuspielen, wenn selbst nur in zweiter oder dritter Rolle.

Im Übrigen aber brauchen Sie sich keinerlei Sorge zu machen. Man hat sie verhaftet, man wird sie wieder gehen lassen wie die andern alle. — Wer mag die Untersuchung führen?"

„So viel ich gehört habe — der Amtsrichter Gersthoff."

„Ah — unser lieber Freund Gersthoff — nun, dann ist sie in guten Händen. Das ist einer von den wenigen Juristen, die noch ein unbefangenes Herz besitzen."

„Wenn sie aber dennoch angeklagt werden sollte," sagte jetzt die junge Frau in sehr ernstem, andringendem Ton, „würden Sie, Herr Justizrat, dann die Güte haben, ihre Verteidigung zu übernehmen? Es ist dies der Hauptgrund, der uns heute zu Ihnen führt, — wir haben noch eine längere Reise vor zu den Verwandten meines Bräutigams und wollen nicht eher fortgehen, bis wir Sie ganz sicher haben."

„Ich übernehme die Verteidigung unter allen Umständen — wenn es dazu kommen sollte. Ich wüßte keine zweite Klientin, die ich so gern verteidigte, als Ihre Annemarie!"

„Wir danken Ihnen und nun auf Wiedersehen, Herr Justizrat."

„Ich habe die Ehre, gnädige Frau, Herr Rittmeister. Und nun Kopf hoch und hoch das Herz! Wir haben nichts zu fürchten. Wenn Sie von Ihrer Reise zurückgekehrt sind, werden Sie die Sache schon mit helleren Augen ansehen."

* * *

Der Rittmeister und seine Braut sind von ihrer Reise zurückgekehrt, — aber sie haben keinen Grund, die Sache mit helleren Augen anzusehen.

Der Justizrat tut es auch nicht mehr.

Monate sind vergangen — ganz Seewald spricht noch von dem Mord — ganz Seewald sucht nach dem Messer — die Panik hat sich längst in die weite Provinz verpflanzt — der Mörder ist immer noch nicht entdeckt, der Mord rätselhafter geworden denn je.

Annemarie schmachtet noch in der Untersuchungshaft — die Behörden schweigen auf das peinlichste. Auch aus Gersthoff ist wenig herauszubekommen, so geschickte Versuche der Justizrat anstellen mag — er ist mit einem Mal verschlossen geworden und unzugänglich.

Glaubt er an ihre Schuld?

Im Publikum tut man es nicht. So geneigt die Menschen auch sind, von ihrem Nächsten unter allen Umständen das Schlechte anzunehmen — hier macht man eine Ausnahme. Zwar hört man nicht viel von der Verhafteten. Nur das eine dringt in die Oeffentlichkeit, daß ihre Wunden, die weniger schwer gewesen sind, als man erst angenommen, so gut wie geheilt sind, aber ihr Befinden sonst sehr leidend geworden.

Kein Wunder bei dieser unerhörten Haft, aus der man sie immer noch nicht frei läßt.

Ob man die Anklage gegen sie erheben wird?

Der Justizrat tröstet noch immer die junge Frau und den Rittmeister — aber er selbst ist zweifelhaft geworden.

Zwischen ihm und dem jungen Staatsanwalt besteht ein sehr gespanntes, fast feindseliges Verhältnis.

Er hat auch einmal bei Bolkow den Versuch gemacht, etwas zu erfahren und ist in einer Weise abgewiesen, die zwar sehr höflich, aber auch sehr energisch den eitlen Mann tief gekränkt hat.

Nur zwischen Bolkow und Gerda ist alles beim alten. Gerade in dieser Zeit der Spannung und Erregung ist ihr Verhältnis fester und tiefer begründet denn je. Einigemal in der Woche kommt Bolkow in das Haus des Justizrats, er ist mit Gerda eins geworden, in nächster Zeit beim Vater zum zweitenmal feierlich um ihre Hand anzuhalten — er weiß, daß man ihn jetzt nicht mehr so kurz abfertigen kann, so wenig auch die Liebe zu ihm gestiegen ist — dafür ist er eben Staatsanwalt, und Staatsanwalt mit Leib und Seele.

Ja, mit Leib und Seele!

Der Erste Staatsanwalt zeichnet ihn durch ein unbegrenztes Vertrauen aus. Er zieht ihn zu allen wichtigen Arbeiten heran, er weiht ihn in den neusten schwersten Fall, die Seewalder Affäre, völlig ein. Er bearbeitet sie in Gemeinschaft mit ihm. Bolkow ist über jedes Detail unterrichtet wie er selber.

Aber niemals spricht er über derartige Dinge, niemals verleitet ihn die Eitelkeit, auch nur die geringste Andeutung zu machen, daß er mehr weiß als irgend ein anderer.

Er wird immer ernster und verschlossener. Immer eifriger vertieft er sich in seine Arbeit — er lebt nur noch für diese und für Gerda.

Sie allein weiß alles, was er erlebt und tut — ihr teilt sich der sonst Verschlossene rückhaltlos mit, im Verkehr mit ihr offenbart sich die Tiefe seines Gemüts und Charakters, in die er andere nie schauen läßt.

Nur über eins spricht er auch mit ihr nicht — über die Verhaftete.

Als Gerda eines Tages nach ihr gefragt, da hatte er die Achsel gezuckt.

„Unbegreiflich — wie von Anfang an," hatte er nach einer kurzen Pause gesagt, „ich danke dem Himmel, daß ich den Prozeß nicht zu führen habe — es ist kein leichtes Stück für den Ersten Staatsanwalt."

Dann aber hatte er das Gespräch sehr freundlich, aber doch in einer Weise abgebrochen, die ihr zeigte, daß er sich über diesen Gegenstand nicht gern ausließ.

Seitdem hatten sie nie mehr davon gesprochen, und doch wußte Gerda, daß seine Gedanken sehr viel bei der Verhafteten waren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel
Hermann 9080
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche
Gardinen, Wolldecken
Fuchs
Handschuhe, Strümpfe, Socken
Trikotagen, Schürzen, Unterröcke
Kunststrasse N 2, 6.
Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen
Gute Betten Bettfedern Daunen.

Grosse Karneval-Ges. Mannheim-Neckarstadt E. V.
Freitag, 16. Juni 1916, abds. 8½ Uhr, im Stammlokal Rat (a. Friedrichsr.) Ord. Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Geschäftliches,
3. Vorstandswahl.
20920 Der Vorstand.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Kriegs-Andacht.
Mittwoch, den 7. Juni 1916.
Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Klein.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Stadtpf. Dr. Lehmann.

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 7. Juni 1916
54. Vorstellung im Abonnement A
Der Gatte des Fräuleins
Lustspiel in 3 Akten von Gabriel Drégely
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Kassenerörff. 7½ Uhr Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
Kleine Preise.

Donnerstag, den 8. Juni. Keine Vorstellung.

Apollo-Theater.
Nur noch 3 Tage
Die Schöne vom Strand
In Vorbereitung: **Polenblut.**

Friedrichspark
Heute Mittwoch, 4—6 Uhr 440
Nachmittags-Konzert.
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei
Abend-Konzerte von 8—11 Uhr
(ausgenommen Dienstag und Freitag).

Hotel Kaffee Metropol Haltest. Börse
Jedes Zimmer mit vollständigem Frühstück Mk. 2.50
Personenaufzug, elektr. Licht, Schreibzimmer. 45565

S 2, 2 **Weinstube** S 2, 2
Tel. 1191. Julie Zimmermann Tel. 1191.
45573

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9065

Grosse
Kaninchen-Ausstellung im Rheinpark 69831
an beiden Pfingst-Tagen.
Verkauf von Schlacht- und Jungtieren.
Eröffnung 11. Juni 11 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Pfingst-Dampferfahrten.

An den beiden Pfingstfeiertagen jeweils vormittags 10 Uhr Rhein- u. Neckarfahrten, hierauf mittags 1½ Uhr Fahrten nach Speyer. Fahrpreis Mk. 1.40, Militär Mk. 1.—, Kinder 70 Pf. Rückfahrt jeweils 7 Uhr
Außerdem Sonntag, vormittags 10½ Uhr
= **Mannheimfahrt nach Oppenheim** =
mit Wirtschaftsbetrieb E. Funk. Rückfahrt 4½ Uhr. Fahrpreis Mk. 1.75, Militär Mk. 1.20, Kinder 85 Pfg.
Montag, mittags 2 Uhr
Mannheimfahrt n. Rheindürkheim-Worms
mit Wirtschaft E. Funk. In Worms (Pfingstmesse). Aufenthalt bis 6½ Uhr. Fahrpreis Mk. 1.30, Militär 90 Pfg., Kinder 65 Pfg.
Abfahrten von Arnheiters Landebrücken.

Burg-Hotel Kirnach
4 km von Villingen (Schwarzwaldbahn), Luftkurhotel 800 m üb. Meer. Mit allem Komfort. Herrliche Lage am Walde, ruhig, geschützt, staubfr. Ausgedehnte wohlgepflegte Spazierg. in fast ebenem Tannenhochwald. Soolbäder, Tennisplatz, Spielplätze, Garage, Forellenfischerei, eig. Autos u. Wagen. Mäß. Preise. Spezielle Ermäßig. Mai, Juni, Sept. Prosp. bereitw. Tel. 75.
A. Jörger, Besitzer. 10786

Bad Salzhausen
Bahnstation Friedberg-Nidda- u. Frankfurt a. M. 1 Std., v. Giessen 1 Std. u. Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen. Solbad in staatlicher Verwaltung. Kochsalz-, Lithion-, Stahl- und Schwefelquellen. Herrl. Park u. Wald, ruh. Lage. Erholung b. Folgezuständ. d. Kriegse (f. Kriegsteiln., Vergiftg. etc.). Niederheim (verwalt. Ant. ... Grossh. Badedirektion.
12791

Damenhüte
in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen. Umändern vorjähr. Hüte. Blumen, Reiher und Straußfedern billig.
Werkst. f. fesche Damenhüte
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20. Telephon 5036.

Palast-Lichtspiele, J 1, 6
Asta Nielsen in „Das Feuer"
Drama in 3 Akten 45632
Ausserdem noch 5 Nummern des Programms.
Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8¾ Uhr abends.

Mannheim Auf dem ehem. Schützenfestplatz Station der Elektr.: Schlachthof.
Hagenbeck
Heute Mittwoch
2 ERÖFFNUNG Vorstellungen 2
um 4 und 8¼ Uhr
Riesenspielplan!
Täglich Abendvorstellung um 8¼ Uhr
(Sonderwagen der elektrischen Strassenbahn zu Beginn und Schluss der Vorstellungen)
Nur auf kurze Zeit!
Tierschau: Täglich ab 10 Uhr morgens mit Raubtierfütterung u. Proben.
Die Karten können ab heute telephonisch zurückbehalten werden. — Telefonanschluss 7686.
Karten-Vorverkauf: Hagenbecks Hauptkasse und Firma Schmoller & Co., Paradeplatz.
Hagenbeck kauft minderwertige Schlachtpferde.
NB. Der Dünger der Stallungen kann käuflich erworben werden.

Martial-Zigaretten
Bekannte Qualitätsmarken.
= Nur kurze Zeit =
bis Inkrafttreten der Zigarettensteuer:

Preise für		100 St.	1000 St.
Martial-Carola mit Goldm.	Mark	1.20	11.—
2 Pfg. Casino " "	"	1.40	13.—
2½ " Sport ohne Mundstück deutsches Fabrikat	"	1.50	14.—
2½ " Palma mit Goldm.	"	1.60	15.—
3 " Stern " "	"	2.20	21.—
5 " Imperator mit Goldm.	"	3.—	28.—
5 " Jokey-Club " "	"	3.50	33.—
7 " Martial 7 " "	"	5.—	47.—

Versand gegen Nachnahme. Von Mk. 30.— an franko.
Unter Mk. 30.— wird das Porto extra berechnet.
Adolf Bausch, Mannheim Fernsprecher 7777.
Seckenheimerstrasse 18 und Planken P 6, 20.
Brief-Adresse: Adolf Bausch, Mannheim, Postfach 79.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Mannheimer Hausfrauenbund.
Jeden Mittwoch Nachmittag v. 3—6 Uhr, Harmonie D 2, 6
Vorführung des Dörrapparates.
Einkochen von Kirschen ohne Zucker.
Anmeldung E 2, 16. 45684
Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 10 Pfg.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur 30. ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 24. Juni 1916, vormittags 11½ Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft, Augusta-Anlage 39/41 hierselbst eingeladen.
Tagesordnung.
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Berichts des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung.
2. Beschlußfassung bezüglich der Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl für ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats.
5. Wahl der Kommission zur Revision der Bilanz des laufenden Geschäftsjahres.

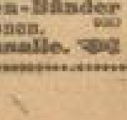
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 23 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche eine Eintrittskarte besitzen, die vom Vorstande unter Beifügung der dem Aktionär zukommenden Stimmenzahl erteilt wird, wenn sich der Aktionär spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung zur Teilnahme an derselben beim Vorstande der Gesellschaft schriftlich anmeldet.
Mannheim, den 22. Mai 1916. 45626
Der Aufsichtsrat: gez. C. Göwein, Kommerzienrat, Vorsitzender. **Der Vorstand:** gez. Oscar Sternberg, Generaldirektor.

Pfälzische Mühlenwerke Mannheim.
XVIII. ordentliche Generalversammlung
am Montag, den 3. Juli 1916, vormittags 11½ Uhr,
im Lokale der Rheinischen Creditbank, Mannheim wozu wir unsere Aktionäre einladen.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz, Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates und Entlastung derselben.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.

In der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre stimmberechtigt, welche ihre Aktien bis zum 30. Juni 1916 bei der Gesellschaft selbst oder bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Zweigniederlassungen, bei der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rhein und deren Zweigniederlassungen, sowie bei der Mannheimer Bank A.-G., Mannheim gegen zu erteilende Eintrittskarten hinterlegt haben. 17228
Mannheim, den 6. Juni 1916.
Der Aufsichtsrat.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. **Mannheim** D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital u. Reserve Mk. 60000000.—
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 9060
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Frau Thull
K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Magnetiseurin. Hypnotiseurin.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
Besonders für Nervenleidende.
Dauer einer Kur 6—12 Behandlungen
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 2—5 Uhr.

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung von Kriegs-Andenken
Lieferung v. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.


Zum Auerhahn
C 4, 3 Weinwirtschaft C 4, 3
übernommen und wiedereröffnet
Valentin Schöntag
20921

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden:
9—12 Uhr } täglich
2— 6 Uhr }
D 1, 11.

Otto Ziekendraht Mannheim
N 2, 9. - Fernspr. 180
Schreib-Maschinen neu und gebraucht.
Büromöbel
Kartensysteme
Vertikal-Registratur
Reparaturen.

„Pinosuol"
das bewährte
Fichtennadel-Bad
in Tablettenform, in Dosen à Mk. 1.50 und 3.—
En gros und detail
ferner sämtliche Arten
Kohlensäure-Bäder
Sauerstoff-Bäder
Fango, Silvana
Fichtennadel-Extrakt
Badesalz etc.
empfehlen billigst
Ludwig & Schütthelm,
Hofdrogerie, O 4, 3
gegr. 1883 Tel. 252 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 19
Tel. 4998.

Verkäufe

Auf der Freibank morgen früh 6944
Kuhfleisch
Anfang Nr. 2043—2200
Dann beginnt Nr. 1.
Die Verwaltung.

Gut erhaltene
Kino-Einrichtung
mit allem Zubehör an der Bergstraße günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Gespielt wird Samstags und Sonntags. Angenehmer Saal, nachweislich sehr rentabel. Angebote unter Nr. 59653 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterh. Kastenwagen u. Klappwagen zu verk. 20930
J 7, 27, 4. St. r.

Dampfkessel
1,40 m lang, Feuerbüchse und Siederohre Kupfer, mit allen Armaturen, für 6—8 Atm. Druck, sehr geeignet für Chemische Fabriken. Metallwert zirka 160 Mk. für 200 Mk. verkäuflich. 20027
Näh. M. Hirschmann, Eichendorffstraße 30.

Miet-Gesuche

Dame welche besuchsweise vom 14. 6.—6. 7. in Mannheim ist, sucht im ruhigen feinen Hause ein gut möbl. sonniges Zimmer m. Bad. Nähe Waldpark erwünscht. Ang. m. Preis unt. 20018 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zwei möbl. Zimmer mit Küche auf 15. Juni zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 20708 a. d. Geschäftsst.

4—6 Zimmer, mögl. freie Lage, zu mieten gesucht. Gefl. Ang. unt. Nr. 20054 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Offene Stellen

Männliche

Expedient

zu baldigstem Eintritt gesucht. 59788

Nur schriftliche Angebote an

Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller B 6, 15.

Werkstattschreiber

zu sofortigem Eintritt gesucht. 59808

Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche an

Bopp & Reuther Mannheim-Waldhof.

Tüchtige Dreher gesucht. 59687

Bischoff & Hensel Fabrikabt. Rheindammstr. 33

Tüchtige, selbständige **Installateure** sofort gesucht. 59847

Nur solche, welche eine langjährige Tätigkeit nachweisen können, wollen sich melden.

Fuchs & Priester G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53.

Tüchtige **Polsterer** für feine Arbeit zur dauernden Beschäftigung per sofort gesucht. 20839

Joseph Reis Söhne T 1, 4.

Taglöhner sucht **Ad. Messerschmitt,** Industriehafen.

Weibliche

Perfekte **Stenotypistin** mit mehrjähriger Büropraxis von großer Maschinenfabrik per sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Nr. 59801 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige **Stenotypistin** (nicht Anfänger) sofort oder per 1. Juli gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 59826 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stenotypistin für sofort gesucht. Nur ganz perfekte Bewerberinnen wollen sich melden. 59843 **C 2, 10a** 2. Stock.

Zum sofortig. Eintritt wird ein **Büfettfräulein** gesucht. Angebote unter 59840 an d. Gesch. ds. Bl.

Büfett-Fräulein gesucht. **Hotel Weinberg** D 5, 4. 59842

Anständiges, solides **Alleinmädchen** auf 15. Juni oder später gesucht. 59769 Tattersallstraße 39 III.

Zum baldigen Eintritt gesucht: tüchtiges, braves Alleinmädchen bei hohem Lohn. Meldungen Laden, O 6, 9. 1711

Junges sauberes **Mädchen** [illegible] zu Kindern und [illegible] gesucht. [illegible]

Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, im Nähen bewand., für 1. Juli zu 2 Kindern ges. Angeb. unter R 592 an Haasenstein & Vogler, P 2, 1.

Mädchen nicht zu jung, im Haushalt gut bewand., welches etwas kochen kann u. selbständig zu arbeit. verst., freundl. Wesen u. durchaus ehrlich. Charakter besitzt, bei sehr guter Behandlung in bess. Haus zu 2 älteren Leuten bald od. per 1. Juli gesucht. Nur bestempfohl. Mädchen wollen sich melden. 59846 Landteilstraße 1, 3 Trepp.

Ein tüchtiges **Mädchen** das einige Kenntnisse im Kochen besitzt, für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Zu erfr. B 1, 7, Laden.

Tüchtiges **Alleinmädchen** welches auch kochen kann per sof. ges. Ang. u. 59841 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stellengesuche

Männliche

Mann 30 Jahre alt, sucht Stelle als Platz- und Verlademeister od. Portier. Beste Zeugn. stehen zu Diensten. Zuschriften unt. Nr. 20818 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Erfahrener geschäftsgew. **Kaufmann** perfekter Buchhalter sucht per sofort Engagement. Gefl. Zuschriften unter Nr. 20811 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Weibliche

Fleißig., tücht. Mädchen sucht Stellung als Haushälterin bei einzel. Herrn od. kl. frauenlos. Haush. evtl. auch nach Auswärts. Näh. D 2, 10. 20873

Empfangsdame Junge Witwe sucht Stell. als Empfangs-Dame oder dergl. Gefl. Angebote unt. 20881 an die Gesch.

Verkäufe

Zigarren-Geschäft! gute Lage, für 1200 Mark abzugeb. Angeb. unt. 20750 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Piano wenig gespielt, mit Garantie, sehr preiswert abzugeben. 57487 **Carl Hauk, C 1, 14.**

Ehemaliger **Einjähr. Rock** fast neu, billig abzugeben. Näh. Kirchenstr. 17, II.

Billige Möbel! Eleg. eich. Herrenz. kpl. m. Teppich 375 M., Eiche-Schlafz. m. 180 cm Schr., eiche im. Schlafz. mit gr. Spiegelschr. 275 M., vollst. Bett 28 M., Vertiko 32 M., nußb. Schlafz. m. Röste 180 M., Diwan 35 M., eleg. Speisez. 180 cm br. Büfett, Kücheneinricht. m. Büfett 75 M., Küchenschrank 18 M., eiche Kredenz, nußb. Kredenz 30 M., Waschkommode, Waschtisch 5 M., Nachttisch m. Marm. 10 M., Roßhaar-, Woll-, Seegras-Matratzen (dreil.) 8 M., Deckbett, pol. Tisch 9 M. nur bei 59690 **F. Morgenstern, S 4, 20.**

Brillant-Ring eleg. Damenring mit 1a. Brill. für 55 Mk. z. verk. Sommer, Q 4, 1, III.

Piano wenig gespielt, schöner Ton, statt 750 Mk. für 450 Mk. abzugeben bei **W. Meyer, D 2, 10.**

Kindertisch m. Stühlchen, Puppen- u. Sportw., Puppenküche z. vk. Laurastr. 12, IV. 20867

Grosse Partie **Tische** zum ausziehen und mit fester Platte, jede Farbe, Form und Grösse, 10jährige Garantie für Haltbarkeit billigst zu verkaufen. Möbellager **Schwalbach, B 7, 4.** Ansehen von 3—7 Uhr.

Besondere Gelegenheit! 1 Schlafzim., 1 Pitschpine Küche, 1 Diwan, 2 Betten, 1 Waschkom., 1 Chaiselongue, 1 Büfett. [illegible]

Linoleum-Teppiche
gedruckt und durchgedruckt.
200×250, 200×300
250×350, 300×400
von **25** Mk. an 65591
M. Brumlik
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Haus
E 2, 3 Mannheim E 2, 3
Telephon 4876.

raff. röti. **Maschinenöle**
Visc. ca. 5,5-6, b/50° C., Flp. ca. 200° C.
" ca. 2,3 b/50° C., Flp. ca. 170° C.
offerieren in Kesselwagen und Fässern prompt u. Juni-Juli-Lieferung 45578
Westfälische Mineralölwerke, Dortmund.

Gelegenheits-Käufe neue und gebr. Möbel. 1tür. u. 2tür. Kleiderschr., versch. Bettstell., Waschkom. mit Spiegelaufs. 48 Mk., Nachttische 6 Mk., 3teilige Wollmatr., Vertiko 29 Mk., Küchenschr., Sims, Büfett, Schreibtisch Diplom. mit Aufs., pol. Spiegelschrank, Diwan (Plüsch), Ruhebett 34 Mk., Deckbett, Kissen 5 Mk., Tisch, Stühle 4 Mk. bei M. Kastner, T 3, 2. 59494

Ein Bodenteppich 400×350 eine Zuglampe Gas zu verkaufen. Emil Heckelstraße 10, parterre rechts. Anzuseh. morg. 10—12 Uhr.

2 Bettstellen mit Rost billig zu verkaufen R 7, 9, 3. Stock links.

Blüthner-Flügel wenig gespielt, sehr preiswert abzugeben. 57487 Carl Hauk, C 1, 14.

Besondere Gelegenheit Mod. pol. Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank, gute Qualität, sehr billig abzug. H. Freinkel, S 1, 12.

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager). 57303

Chaiselongue (verstellbar) mit prachtvoller Decke, bill. abzug. Binzenhöfer, Augartenstraße 38. 59805

Herren- und Damenräder gebraucht, auch neue Q 1, 9 Pister Q 1, 9 Fahrräder u. Nähmaschin.

Kleister zum Tapetenkleben, für Cartonnagen u. Zigarrenfabriken bei Koch, G 3, 16, Telephon 5110. 59747

Neue **Brief-Falzmaschine** zum Falzen von Quart- und Fensterbriefen billig zu verkaufen. Anfragen unter 59824 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schlafzimmer Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 59594 Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17. Telephon 7580.

Kassenschränke neuester Bauart hat auf Lager. 55362 **L. Schiffers, D 1, 3.** Telephon 4323.

Wegen Rückgang der Heirat ist eine bessere komplette **Küche** wieder zu verk. in Auftr. Weinheimer, J 2, 8.

Kleie-Ersatz, gemahl. Mühlenabfälle f. Rind, Schweine, Pferde, Geflügel etc. 12788 M. 12.75 d. Zentr. Graf Mühle, Auerbach (Hessen)

Altertum. Kl. Biederm.-Kommode, Tisch, Nähtische, sonst. einzelne Möbel, Bilder und Nippsachen zu verk. Joh. Kropp, N 4, 21.

Kassenschrank zu verk. [illegible]straße 10, IV. L.

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 8
[illegible]	" 28
Schreibtisch m. Tuch	" 37
Ruhebett	" 45
Großer Trumo	" 52
Plüschdiwan	" 65
Pol. Kleiderschrank	" 58
2tür. Bücherschrank	" 68
Spiegelschrank, 3tür.	" 78
Echt pitch-pine Küche m. prachtv. Verglas.	" 175

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19. 56929

Bülow-Piano mit Flügelton, fast neu, 3 J. Garantie, statt Mk. 650.— für Mk. 500.— abzugeben bei Sterling, C 7, 6. 56900

Liegenschaften

Seckenheim. **Hausverkauf.** Ein neu erbautes Wohnhaus (Nähe Mannheims) mit zwei mal drei Zimmer u. Küche nebst Zubehör preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unt. 59990 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Kauf-Gesuche

Klubsessel gebraucht u. gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter 20030 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altes **Gold und Silber** aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen **Cäsar Fesenmeyer** Juwelier P 1, 3. P 1, 3. Wer seine alten Schmucksachen jetzt veräußert, hilft den Goldschatz der Reichsbank mehren. Bis jetzt unterstützt die Reichsbank unsere Gold- und Silberindustrie, je mehr Gold aus den Beständen des Volkes für diese Industrie gezogen wird, desto weniger wird der Goldschatz der Reichsbank in Anspruch genommen werden. 58860

Wo bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderklappwg. nur im Kavalierhaus, J 1, 20. 56834

Ich kaufe getragene Kleider, Schuhe, alte Zahngebisse. Komme pünktlich ins Haus. Gefl. Zuschr. an Frau Süßmann, Lange Rötterstr. 7 p.

Gold Brillanten, Perlen etc. u. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell Sommer, Q 4, 1, III.

Gebrauchte und neue Möbel sowie Waren jeder Art kauft **Heinrich Seel** Auktionator 59108 Q 4, 5, Telefon 4506.

Zahle höchste Preise für getragene **Kleider** Stiefel, Möbel, alte Gebisse **Goldkorn, R 3, 5.** 56206

Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-**Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie **Klapp- und Liegewägen** Zahngebisse. **Kissin, T 1, 10** Telephon 2706.

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4327.

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 9077
3. Juli.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5878
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Beschlagnahmt!

Soweit keine Verfügung entgegensteht, melde man sich wegen der richtigen Zahlung und Abholung für 9086

Papier, Lumpen, Wolle und Stoffabfälle

sowie anderes Altmaterial, gebr. Säcke und Flaschen stets direkt an die

Abfall-Ankaufs-Zentrale Grosse Merzelstrasse 44 Telephon 2179.

Bekanntmachung.

Lumpen	per Kilo	20 Pfg.
Alte weiße Lumpen	" "	35 "
Wolle	" "	170 "
Altes Zinkblech	" "	50 "

Blei, Messing, Kupfer, Rohr- u. Geschirrzinn zu hohen Preisen, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9084

Die angegebenen Preise werden reell ausbezahlt.

Adolf Ryrkowski

T 2, 4 Telephon 4518 T 2, 4.

Säcke zu kaufen gesucht

sowie Packtücher und Sack-Lumpen

Altes Zinn . . . . . 4 Mk.

Neutuchabfälle, Lumpen und Alt-Metall, zahle sehr hohe Preise, Papier, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Ankaufstelle 9073

A. Buka, Dalbergstr. 7, und **H 7, 26.** Telephon 4569.

Bekanntmachung.

Das Geschäft J 3, 14 wird nach wie vor weitergeführt und zwar in größerem Betriebe und kaufe: **Säcke, Packtücher,** ganz und zerrissen, **Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen u. s. w.,** soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, und zahle Tagespreise. 9078

Einkaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9. Telephon 5474.

J. Scheps.

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten **gebrauchte Säcke** wie auch **Packtücher** zu den höchsten Preisen.

Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.

Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9049

Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten **gebrauchte Säcke** wie auch **Packtücher** soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9083

Bernh. Bromet, J 2, 6.

Beachtet nur hier! Wer die besten Preise erzielen will, für bessere getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe, auch für aller Art gebrauchte Möbel, wende sich nur an 59082 **Frau Rithe, H 3, 7.** Postkarte genügt.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Krym, T 2, 14, part.

Wirtschaften

Schöne Wirtschaft in der Oberstadt zu verm. Zu erf. N 4, 18, 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4, 1 Tr. Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 20808

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Velsch, L 15, 6 2 Treppen. 58770 Sprechstunden von 9—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachmittags.

Klavierunterricht Unter-, Mittel-, Oberstufe (Einzelunterricht) 58056 **Helene Lindner,** Akad. geb. Musikpädagogin Friedrichsplatz 11, part.

Klavier-Unterricht nach bewährt. Metode erteilt **Tony Derichs** (konserv. geb.) Erste Referenzen. C 3, 11, 2 Tr.

Klavierunterricht Gewissenhaften Klavierunterricht erteilt jg. Dame zu kleinem Honorar. Näh. 20849 U 4, 25, III. r.

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt streng, reell u. diskret 59891 Frau Geiger, Q 7, 24.

Witwer, 40 J. alt, evang. Handwerker mit gutgeh. eig. Geschäft und schönem eig. Anwesen in der Nähe Mannheims wünscht sich wieder zu verheiraten. Fräul. auch Witwe ohne Kinder mit etwas Vermög., jedoch nicht Bedingung, wollen ausführl. Zuschrift. m. Bild u. Nr. 54750 an die Geschäftsst. ds. Bl. senden.

Kaufmann, 27 J., kath., militärfrei, wünscht geb. Dame aus gutbürgerl. Familie kennen zu lernen im Alter von 20—26 Jah. zwecks späterer Heirat. Strengste Diskretion. Anonym zwecklos. Zuschr. mit Bild unt. Nr. 20049 an die Geschäftsstelle.

Bessere Dame vermittelt diskret u. reell Heiraten in allen Kreisen. Zuschriften unter Nr. 20722 an die Geschäftsstelle.

Junge gebildete Dame aus guter Familie, etwas vermögend, wünscht mit besser. gebild. Herrn bekannt zu werden zw. spät. **Heirat** Gefl. Nichtanonyme Zuschriften unter Nr. 20908 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Schneiderin empfiehlt sich bei billigster Berechnung. Fr. Leib, Gontardstr. 6, 3 St. Ob.

Hunde werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen. Jacobi Nachf.: Dittes, N 4, 10. 58280

Sophie Schwarz Damenschneiderin **H 4, 16/18** empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider mit Garantie für tadell. Sitz. Die Berechnung ist billig, sod. sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen.

Kind wird in gute Pflege genommen. 20675 Robellstraße 27, 2. St.

Herren- und Damen-Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 59015 G. Schweikart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Privat-Wöchnerinnenheim 58867 J 7, 27. Teleph. 2525.

Privat-Entbindungsheim Frau Anna Wahn, Keplerstrasse 19 III.

Tapezieren von Zimmern incl. Tapete und Tünchen der Decke von 18 M. an. 59844 Kuch, G 3, 16, Teleph. 5019.

Nachttisch-Einlagen sind in jedem Schlafzimmer unentbehrlich! Stück 25 Pfg., bei mehr billiger. 8739 **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie gegr. 1883 O 4, 3, Tel. 252 u. 7715, Filiale Friedrichsplatz 19, Telephon 4968.

Natürliche Erfrischungs-Wässer:
Selzer 9089
Kronthaler
Carola
Gerolsteiner
Rhenser
Selters = Sprudel
Kaiser Friedrich
empfiehlt
Peter Rixius
Mineralwasser-Großhandlung.
D 6, 9/11. Telef. Nr. 6796

Nissen Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Flasche 60 Pfennig, aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Verloren

Brillant-Ring verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung C 4, 5 1 Treppe 20897

Offene Stellen

Perfekter, selbständig arbeitender

Buchhalter

für ein größeres Betonbaugeschäft sofort gesucht.
Gefl. ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an 45619

Tesseraux & Stoffels
G. m. b. H.

Wichtig für

Flaschenbier-Händler!

Der Vertrieb eines in Mannheim sehr gut eingeführten alkoholfreien Getränkes bietet Flaschenbierhändler, die infolge der Bierknappheit ihre Kundschaft nicht mehr bedienen können, einen sehr hohen Verdienst.
Bewerber belieben schriftliche Angebote, die die Höhe der zu stellenden Kaution enthalten, unter Nr. 59853 an die Geschäftsstelle dss. Blattes einzureichen.

Tüchtige

Verkäuferinnen

für uns. gr. angelegte Haushaltabteilung zum sof. Eintritt **gesucht.**
Gefl. Angebote erbitt. unt. Beifügung von Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen

Brüder Landauer
Heilbronn
Neckar. 17220

Bücherrevisor sucht per bald tüchtigen, völlig militärfreien

Buchhalter

durchaus versiert und abschlußsicher. Ausführliche Bewerb. m. Zeugnisabschr. Ang. des Alters, Eintritts u. der Gehaltsanspr. an Curt Laue, Frankfurt a. M. Scharnhorststraße 15. 12806

Für das Büro einer hiesigen Zigarrenfabrik

tücht. Fräulein

aushilfsweise gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 59849 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte

Wirtschafts-Köchin

sof. gesucht. **S 6, 26.**

Jüngeres Mädchen

tagsüber gesucht. 20929
F 5, 21, Wirtschaft.

Nur besseres junges

Mädchen

Nachmittags zu 2 Kindern gesucht. 20926
Pagenstecher, H 1, 5.

Stellengesuche

Haushälterin mit besten Empfehlungen sucht Stellg. in bürgerl., kinderlosem Haushalt, sof. oder später. Angebote unter 59850 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Auf Pfingsten!
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Herren- u. Knaben-Anzügen

aus Friedensware hergestellt bei best. Verarbeitung.

Wilh. Lorenz Keller
U 1, 7 Breitestrasse U 1, 7
12 Jahre lang selbständiger Leiter und Einkäufer d. Maß-Abteilung d. F. Engelhorn & Sturm.

Der schönste Schmuck f. Veranda, Balkon, Fensterbretter sind unstreitig meine

Gebirgs-Hängenelken.

Prospekte gratis und franko. Versand überallhin.
Ludwig Eibl, Spezial-Hängenelken-Züchterei
Traunstein 34, Oberbayern. 12740

Spezialhaus für 20072

Panamahut-Wäsche.

Fassonier-Damenhüte nach neuesten Formen.
Hutfabrik Abel, B 2. 15

---

2 Knabenräder sehr schön, für 5—14 Jahre passend billig abzug. 20931 Schwetzingerstr. 134 pt., gesch.

Einige Spiegel, 1 paar bunte Vorhänge u. Chaiselongnedecken zu verkaufen. H 6, 4, Laden. 20928

Kauf-Gesuche

Herren-Kleider

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 45633 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte Herde

ungefähr 60×80 cm Plattengröße kauft Kriegsgefangenenlager Mannheim.
Schriftliche Angebote zu richten an Lagerausgeber. 59842

Wer schenkt leere Flaschen?

Abzugeben: 45685 Obstverwertungskurse Harmonie B 2, 6.

Gebr. groß. Dauerbrand-Ofen ges. Angeb. unt. Nr. 59609 an d. Geschäftsstelle.

Läden

Moderner Laden

mit 2 Schaufenstern, in allerbester Geschäftslage, im Mittelpunkt der Stadt Freiburg i. B. (Kaiserstraße) auf 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres **N. Müller, Freiburg i. B.** Kaiserstraße 95/97.

Unterricht

Handelsschule Schüritz
R 4, 17 Tel. 7105.
Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Tageskurse für Damen jeden Alters
Abendkurse für Damen und Herren
Neue Kurse beginnen am 3. Juli.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 41902
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschestes Ausbildung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 20888
Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

A 3, 3, part. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mans. per 1. Juli zu verm. Näheres 3. Stock r. 20791

B 2, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 20770

B 5, 4 2 Zimmer mit Küche an kleine Familie zu verm. 20674

C 4, 3 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Sowie 1 schön. leer. sep. Zim. p. sof. zu verm. 51465
Näh. E 2, 3, Laden.

C 7, 6
3. St., 7 große Zimmer u. reichl. Zubehör preisw. und günstig zu vermieten. Näh. daselbst. 51251

D 2, 11 zwei Treppen ger. 7 Zimmer-Wohnung für Büro oder sonstige Geschäftszwecke sehr geeig. preiswert zu verm. durch Hugo Schwartz, L 3, 3b Telephon 604. 51401

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht sof. z. v. 51219

E 7, 23
3 Zimmer-Wohnung Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres bei E. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 3827 51231

F 7, 26a
2 Treppen hoch, komplette Wohnung zu vm. 51232

G 5, 10 (neues Haus) 3 Zimmer Küche u. Badez. 3. St. Elektr. u. Gas zu verm. Näh. Laible 2. St. 51486

G 7, 14
2 Zim., 1 Küche u. 1 Kammer, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 50799

H 1, 12 III. 1 Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche und 1 Wohnung mit 3 Zimmer und Küche auf 1. Juli i. Js. bez. zu vermieten. 51456
Näh. Eichbaumbrauerei.

H 4, 8
2. St., 2 Zimmer und Küche, sof. bez., zu vm. Näheres Eichbaumbrauerei. 51401

H 7, 19, Ring
schöne 3 Zimmerwohn. auf 1. Juli oder 1. August an ruh. Leute zu verm. Näh. Schmidt, 3. Stock. 19072

H 7, 24, I. (Luisenring)
sch. gr. 4 Zimmerwohnung (Erker u. Balkon) gr. Badez. u. Zub., Gas u. elektr. Licht p. 1. Juli z. v. Näh. 1 Tr. 51404

H 7, 34 1 Tr., zweimal 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. 51461

J 5, 5 1 Zimmer u. Küche 2 u. 3 Zim. u. Küche Wohnungen zu vermieten. Näheres 2. Stock. 51290

K 4, 21
2 Tr. hoch, schöne 6 Zim.-Wohng., Küche, Mädchenkammer und Zub. per sof. od. später zu vm. Wohng. wird neu hergerichtet.
Zu erfragen 1. Stock.

L 8, 13 Bismarckstraße hochpart. schöne 5 Zim.-Wohng. an ruhige Leute p. 1. Okt. od. früher zu vm. Näheres daselbst od. Telefon 1784. 51492

L 14, 18
1 geräumige Wohn., über 2 Tr., 6—7 Zim. per sof. od. später preisw. zu vm. Näh. parterre. 51569

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51234
Restaurant Kaiserring.

M 3, 3 Hochparterre, 3 Zimmer als Büro oder Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 51484

M 3, 5 4. St. 5 Zimmer, Bad, Speisekammer nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. 4. St. l.

M 3, 9 3. Stock, mod. sonnige 6 Z.-Wohnung zum 1. Juli bes. Umst. halb. außerordentl. billig zu verm. 20915

M 4, 5
in neuem Hause 3 Zimmer, Küche u. Bad sof. zu verm. 20662

N 2, 2 schöne 3 Zimmerwohn. m. Garderobe-Zimmer f. 4. St. a. kl. Fam. auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 51184

N 4, 15 (Hinterh.) 2 Zimm. und Küche zu vermieten. Zu erfragen 2. St.

O 7, 22 2-Zimmerwohnung mit Zub. 2. Stock zu vermieten. Näheres daselbst. 51415

Q 5, 3 3 Zimmer und Küche sofort od. später zu verm. 51421
Näheres Lederhandlung.

Q 1, 16 2. St., 4 Zim., Küche u. Mädchenkammer, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Baden Q 1, 16. 51061

Q 5, 1
4 evt. 5 Zimmerwohnung p. sof. preisw. z. v. 51432

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7, 13 part. 50078

R 3, 12 Hinterh. Gaupen, 1 Zimmer u. Küche m. Gas z. v. 51375

R 7, 11
schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer und Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. part. 50681

S 3, 7a part.
Eine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 51443

S 6, 14, Seitenb. I V. Sehr schöne 2 Zim.-Wohn. m. Balkon ab 1. Juli z. v. Näh. Laden Tel. 4706.

S 6, 15, 4 Zim., Bad und Zub. bis 1. Juli bill. zu verm. Erfr. 1. Laden. 20715

S 6, 37 2 St. 3 Zim., Küche und Bad sofort preiswert zu vermieten. 51406
Näh. 4. Stock links.

T 1, 10 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden, M. Griffin. 20851

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubeh. per sofort zu verm. Näheres dortselbst 4. Stock lks. 51449

U 1, 14
3. Stock, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Mannheimer Aktienbrauerei „Löwenkeller", B 6, 15. 51428

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 50407

U 3, 24 schöne 1 Zim.-Wohnung u. 2 Zimmer Wohnung per 1. Juli zu verm.

U 4, 26
3 Zim. u. Küche m. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. bei Waibel, U 4, 23, parterre, Telephon 7559. 51487

U 5, 3 3 Zimmer u. Zub. p. s. Zu erfr. 1 Tr.

U 5, 16, Ring, geb. leer. Zimmer zu vermieten. 3 Treppen links. 20620

Alphornstr. 27. Schöne 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. verm. 20661

Bahnhofplatz 3
3—3 Zim. u. K. freie sonnige Lage auf 1. Juli od. später zu verm. Ebendaselbst 1 gr. leeres Zim. 4. St. Hths zu verm. Näh. Büro, 5 Tr. 9—8 Uhr. 51482

Bellenstraße 32
drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51489
Näheres bei Dal. 1 Treppe.

Dammstrasse 32
III. 5—6 Zimmer, Küche, Bad, billig per 1. August oder früher zu vermieten. 51506

Elisabethstraße 9
5. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50279

Eichelsheimerstr. 25, II. 2 Zimmer, Küche, Keller Speicher auf 1. Juli zu vermieten. 20912

Emil-Heckelstr. 18
2. St., 3 Zimmerwohnung zu verm. per 1. Juli.

Friedrichsfelderstr. 5.
4. St., 3 Zim. u. Küche u. 4. St., 2 Zim. u. Küche auf 1. Juli lauf. Js. beziehb. zu verm. 51403
Näh. Eichbaumbrauerei.

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50168
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 7
7 Zimmer m. Zub., el. Licht, 1. Juli od. sp. z. verm. 51376

Kirchenstr. 3,
im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51453

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51462

Kronprinzenstr. 26
schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm.

Kepplerstr. 16a. 4. St. Wohnung, 4 kleinere Zim. u. Küche auf 1. Juni oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 51345

Käfertalerstr. 13 III. 3 Zim. u. Küche zu verm.

Käfertalerstraße 69
schöne 2- u. 3 Zim.-Wohng. in neuem Hause, schöne freie Aussicht, per 1. Juli z. vm. Näh. parterre. 51464

Luisenring 2
2 Zim. und Küche sof. z. v. Näheres parterre. 20670

Lameystr. 5, 4 St.
2 Sonderarbeitsräume (unterkellert), bisher Büro, als solch., Wohnung od. Lagerraum zu vermieten. 51372

Luisenring 61, 4. St.
4 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 51441

Laurentiusstr. 15
1 oder 2 Zimmer u. Küche an kl. Familie zu verm. Näheres Laden. 20581

Langstr. 14 2 beam. 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 20589

Hch. Lanzstr. 37 39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Büro Peter Groß, Telph. 7295.

Landteilstr. 14, Lindenhof
Stephanien-Apotheke
3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Juli zu vm. 51414

Kleine Merzelstr 10
(2 Min. v. Hauptbhf.), 2. St. schöne 4-Z.-Wohng., Bad, Speisek., Magdek., elektr. Licht sof. oder spät. zu vm. Näheres part. r. 51410

Große Merzelstr. 21 schöne 3 Zimmerwohnung part. sofort zu vermieten. 20377

Max Josefstraße 8
schöne 4 Zim.-Wohng. mit allem Zubehör zu verm.
Ausk. daselbst 3. Stock links. 51442

Max Josephstraße 37.
Schön ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. parterre. 51071

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Telph. 2338
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9069
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Mittelstrasse 56
4 Zimmer nebst Küche, Bad u. all. Zub. der Neuzeit, Gas u. elektr. Beleuchtung, bis 1. Okt. zu verm. Näheres 2. St. bei Reih. 51378

Kleine Merzelstraße 1
Eleg. 4 Zimmerwhng.
mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Juli zu vm. 51452
Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof) Telph. 1331.

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2, Bad. Tel. 2835. 51229

Oststadt Geckenstr. 63 u. Weberstr. 1, ger. sonn. 4 Zim.-Wohn. m. all. Zub. s. l. od. spät. z. v. Näh. Waibel, Weberstr. 5, Tel. 1888. 50077

Rheindammstr. 3
5. St. 3 Zimmer u. Küche u. im 3. St. 3 Zim., Küche u. Speisekam. bis 1. Juli z. v. 20819

Rheindammstr. 20
4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 51270

Rheindammstr. 42
3 und 4 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Riedfeldstraße 77
2 Zimmer und Küche
per sof. od. spät. z. v. 20747

Lange Rötterstr. 64
2. u. 3. St. je 3 Zimmer, Küche, Speisek., Badezimmer, Gas u. el. Licht zu vermieten. Näh. part. Telephon 4002. 51481

Uhlandstr. 29, 3—4 schöne Zim. mit all. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vm. bei Schneider. 20802

Waldhofstr. 76
in schöner Lage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruh. Leute auf 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 51444

Windeckstr. 51 III. 3 Zim. u. Küche zu verm.

Werftstraße 35
1 Zimm. u. Küche m. Abschl. per 1. Juli zu verm. 51472

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr 14. 51380

Herrschaftliche
Wohnungen
2-mal 5 Zimmer, 1-mal 6 Zimmer mit allem Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres Windeckstr. 10 pt. 51575

---

5 Zimmer, Bad u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Luisenring 53, part. 51522

3, 4 u. 5 Zimmerw.
mit eingerichteten Bädern, Gas und elektr. Licht in Neckarstadt. Haltestelle Karl Ladenburgstr., sof. zu vermieten. 51093
Näheres bei
Architekt Heiler,
Seckenheimerlandstr. 1, Telephon 349.

Schöne
3 od. 4 Zimmerwohng.
mit Bad und Zubehör sof. zu vermieten. 51478
Lange Rötterstrasse 12, Nähe Meßplatz.

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubehör wegen Versetzung zu vermieten. Näh. Rheindammstr. 20, 2. Stock links. 20917

Billige 4 Zim.-Wohng.
3. u. 4. St., elektr. Licht, per 1. Juli zu verm.
Seckenheimerstr. 110a.
51505

Abschluss Zimmer
Küche, Bad, Diele per sof. zu vermieten. Näheres Feudenheim, Hauptstr. 113, Mozin. 20919

Sommerwohnung in der Schwäb. Alb (kl. Schlößch.) 4 Zim. u. K. Ver. Gart. (Tel.) Forstheim, v. 1. d. M. Juli z. vm. wöch. 25 M. Butter u. Eier a. Platz reichl. vorh. H. Freytag, Aufkingen, Tel. 111. 20024

Läden.

J 1, 15
2 Räume als Laden oder Wohnung billig zu verm. 51477

Jean Beckerstr. 11
Laden m. 3 Zim. u. Küche u. Zubehör per sof. zu vm. Näheres bei Hoffmann, 1 Treppe. 51490

Laden
am Zeughausplatz, geeignet für jedes Geschäft, sof. zu v. Näh. W. F. Lockowitz, Bahnhofplatz 3, 3 Tr. 51493

Bäckerei
f. Maccaroni- u. Zwieback-Fabrikation in Mitte der Stadt mit od. ohne Wohn. z. aussergewöhnl. niedr. Mietspreis sof. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. Breitestrasse, zu verm. Ausk. v. 4—7 Uhr.

Rheinhäuserstraße 46.
Schöner Spezereiladen mit Einrichtung u. Wohnung zum 1. Juli anderweitig zu vm. Näh. daselbst. 51409

In bester Verkehrslage der Schwetzgr. Vorstadt ist

Ladenlokal

in welchem mehrere Jahre Zigarren-Geschäft betrieben wurde, auch geeignet für jed. and. Geschäft mit 3 gr. Zimm., Küche, Badez., z. ausnahm. bill. Preis v. 75 Mk. sof. durch Jac. Geiger, K 4, 1 II. z. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Werkstätte.

U 4, 23
schöne, helle Werkstätte sowie Zwischenstock evtl. zum Einstellen von Möbel. Näh. daselbst bei Waibel.

Lagerräume
in verschied. Größen, auch für Möbel und Kisten, billigst. 51507
Vock, Dammstraße 32.

Möbl. Zimmer.

C 1, 3, III.
gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 51419

C 2, 20
3. St. gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 51508

C 2, 24
1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 51501

C 4, 1 III., sep. möbl. Zim. m. Pens. zu verm.

C 4, 20/21. Sep. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. zu vm. Näh. 1 Treppe. 20590

C 8, 8 2. St. gut möbl. Zimmer zu verm. mit od. ohne Pension.

D 3, 2 1 gut möbl. Zimmer 2 Tr. hoch, sof. zu verm. 51426

D 3, 13 3 Tr., möbliertes Zimmer zu verm.

D 7, 17 1 Tr. sep. g. möbl. Zim. z. vm. 20698

G 7, 1 2. St. gut möbl. Eckzim. 2 Betten, Kochgelegenh. zu v. 20400

H 7, 22
Möbl. Parterrezim. am Ring sep. Eingang eventl. mit Klavierbenützung sof. zu vermieten. 20078

H 7, 28 es. Erbe, möbl. Zim. z. v. 50605

H 7, 34 1 Tr., möbl. Zimmer m. 2 Betten und Küche sof. z. v. 51460

L 2, 12 Nähe Schloß, 2 Treppen l. schön möbl. Zimmer z. vm. 20561

Q 1, 9 Groß möbl. Zim. mit 1 od. a. 2 Bett und Schreibtisch sofort zu vermieten. 51458
Näh. 3 Treppen links.

R 7, 38 3. St., ein schön möbl. Zimmer f. 22 M. m. Kaffee sof. z. v.

S 6, 2 3. St. r., möbl. Z. billig zu v. 20512

T 5, 10 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 51430

U 5, 22 1 Tr., hübsch möbl. Zim. an Frl. evtl. mit Wohnz. u. Klavierbenützg. z. v. 20092

Kaiserring 20, 4. St. groß, gut mbl. Zim. u. schönes gr. Wohn- u. Schlafzim. preiswert zu verm. 20650

Käfertalerstr. 7 3 Tr. r., möbl. Zimmer zu vm. 20600

Lameystraße 9, 1 Treppe möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 20600

Hch. Lanzstr. 9/11, 4. St. links, gegenüber der Hauptpost, schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vm. 20482

Lenaustraße 39, 2. Stock. Ein gut möbl. Zimmer m. 2 Betten sof. zu verm. 20276

Prinz Wilhelmstr. 14 4. St., gegenüb. Rosengarten, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu v. 20880

Rich.-Wagnerstr. 26 part. Schön möbl. Zimmer mit Bad, elektr. Licht z. v. 51402

Fein möbl. Parterrezim. mit separatem Eingang Nähe Hauptbahnhof zu vermieten. Näh. Heinr. Lanzstraße 9/11, part. r. 20865

Tattersallstr. 22, 2 St. l. Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 51158

Elegant möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
sofort zu verm. 20733
O 7, 28 3 Treppen.

Bekanntmachung.

Infolge der ungeteilten Arbeitszeit werden bei der Schularztstelle und Desinfektionsanstalt die Geschäftsräume

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag nachmittags 3 Uhr,
Mittwoch, Samstag mittags 12 Uhr

geschlossen. St1838

Die schulärztlichen Sprechstunden finden statt:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 12½ bis 1½ Uhr. Mittwoch 2 bis 5 Uhr.

Stadtschularzt:
J. V. Dr. Graetzer-Hegner.

Bekanntmachung.

Wir empfehlen bei der herrschenden Petroleum- und Spiritusknappheit, die sich im Herbst bei früher einsetzender Dunkelheit doppelt fühlbar machen wird, sich heute schon mit einer Einrichtung für die Entnahme von Gas oder Strom zu versehen. Gas sowie Strom sind im Licht-Betriebe billiger als Petroleum oder Spiritus. Gas eignet sich zudem vorzüglich zur Verwendung in der Küche.

Beim Bezug des Gases durch den Automaten werden sämtliche Einrichtungsgegenstände, wie Lampen, Kocher, Plätteisen etc. seitens der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke **vollständig kostenlos** erstellt.

Jedem ist Gelegenheit geboten, sich Beleuchtungskörper, Kocher, Plätteisen für Gas und Strom in einem jeden hiesigen Installationsgeschäft gegen **bequeme Zahlung in 20 monatlichen Raten** an uns zu verschaffen.

Den Hauseigentümern wird es durch diese Neueinrichtung ermöglicht, Gasleitungen, wie sämtliche Gas- und Stromleitungen innerhalb des Hauses gegen gleiche Ratenzahlungen herstellen zu lassen.

Möglichst umgehende Anmeldung ist auch deshalb dringend geboten, da im Herbst bei dem herrschenden Mangel an Arbeitskräften eine rechtzeitige Ausführung aller Aufträge nicht gewährleistet werden kann. Auskünfte an das vorhandene Rohrnetz können wir infolge der Kupferbeschlagnahme nur mehr in beschränktem Umfange herstellen.

Mannheim, den 28. Mai 1916. St1836

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. W. Baur'sche Buchdruckerei.

Für Pfingsten

Kinder-Söckchen

schwarz und braun

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	40	45	50	55	60	65	70	75 Pf.

bunt mit Wollrand

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	60	65	70	75	80	90	100	110 Pf.

Damen-Wäsche

Beinkleider-Hemden aus gutem Renforcé mit breitem Stickerei-Einsatz
Stück 1.95 M. 2.25 M. 2.75 M.

Beinkleidchen aus guten Stoffen mit breitem Stickerei-Volant
Stück 1.60 M. 1.95 M. 2.45 M.

Damen-Unterröcke aus guten Stoffen
Stück 95 Pf. 1.25 M. 1.75 M.

Modewaren

Unterärmel zum Einnähen
Stück 65 Pf. 95 Pf. 1.55 M.

Damen-Westen zum Einarbeiten, elegante Muster
Stück 1.75 M. 2.25 M. 2.95 M.

Kinder-Sandkörbe
Stück 75 Pf. 95 Pf. 1.45 M.

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Sommer-Trikot, schöne mod. Farben
Paar 65 Pf. 95 Pf. 1.15 M.

Damen-Handschuhe, fein gestr., in mercer. od Seide
Paar 1.95 M. 2.75 M. 2.95 M.

Herren-Handschuhe, Sommer-Trikot
Paar 55 Pf. 65 Pf. 1.00 M.

Schürzen

Weiße und farbige Trägerträger-Schürzen
Stück 1.25 M. 1.45 M. 1.95 M.

Farbige Kleider-Schürzen
Stück 2.95 M. 4.25 M. 5.50 M.

Kinder-Schürzen, farbig und weiß
Stück 1.65 M. 1.95 M. 2.45 M.

Korsetten

Frackform, gute Stoffe, tadelloser Sitz
Stück 1.95 M. 3.50 M. 4.95 M.

Frackform, in Stoffe, mit Strumpfhalter
Stück 5.50 M. 6.25 M. 7.95 M.

Damen-Blusen

Weiße Blusen mit schönen Stickerei-Einsätzen
Stück 1.95 2.45 3.95

Voile-Blusen prächtige Neuheiten
Stück 5.75 8.75 10.75

Farbige Blusen aus guten Waschstoffen in Streifen und Tupfen
Stück 1.85 2.95 3.95

Damen-Röcke waschechten und schwarz reinwollen Cheviot
Stück 6.75 8.75 10.75

Damen-Röcke in guten farbigen Stoffen
Stück 5.25 8.75 12.50

Wasch-Unterröcke
aus guten Stoffen, neue Macharten
Stück 2.45 3.95 4.50

Weiße Damenkleider und -Röcke, Mäntel und Kostüme schwarz und farbig

Kinder-Kleidung

Kinder-Kittel
Stück 95 Pf. 1.25 M. 1.65 M.

Kinder-Kleidchen Größe 45, 50, 55
Stück 95 Pf. 1.65 M. 2.25 M.

Weisse Kleidchen (Hänger)
Stück 1.25 M. 2.45 M. 3.25 M.

Weisse Mädchenkleider
Stück 4.00 M. 4.75 M. 5.75 M.

Knaben-Anzüge und Blusen
in allen Preislagen

Kinder-Strümpfe

schwarz und lederfarbig

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	60	65	70	75	85	95	100	105 M.

schwarz, weiß, leder u. beigearbig, bad., mauve

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	65	100	110	120	135	150	165	180

Kinder-Wäsche

Leibchenhemden in eleganter Ausführung, gute Stoffe
Stück 1.95 M. 2.50 M. 2.95 M.

Wickelröcke mit breitem Stickereien
Stück 1.25 M. 1.95 M. 2.75 M.

Wickelröcke aus in. Stoffen und verschiedenen Ausführungen
Stück 80 Pf. 1.35 M. 1.95 M.

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe gewebt, schwarz und farbig
Paar 95 Pf. 1.15 M. 1.45 M.

Damen-Strümpfe Flor schwarz, leder und weiß
Paar 1.25 M. 1.45 M. 1.75 M.

Damen-Strümpfe schwarz gewebt mit Zwickel und Fuß-Stickerei
Paar 1.25 M. 1.65 M. 2.50 M.

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden, weiß und mokkofarbig, indische Einsätze
Stück 2.75 M. 3.75 M. 4.50 M.

Herren-Sport-Hemden, Zefir und baumwoll. Flanell mit abknöpfbarem Kragen
Stück 3.25 M. 4.25 M. 5.25 M.

Herren-Schläfer-Hemden, weiß und bunt
Stück 4.25 M. 5.25 M. 5.75 M.

Herrenartikel

Seidenbinder farbig, breite und schmale Form
Stück 75 Pf. 95 Pf. 1.25 M.

Regattes für Steh- und Umlegkragen
Stück 80 Pf. 95 Pf. 1.35 M.

Diplomaten in verschiedenen Formen
Stück 40 Pf. 60 Pf. 90 Pf.

Vorhemden weiß und farbig
Stück 40 Pf. 60 Pf. 60 Pf.

Hosenträger in guten Qualitäten
Stück 95 Pf. 1.25 M. 1.75 M.

Louis Landauer

Q 1, 1
Mannheim-Breitestr.

Kriegskarten-Atlas *vereinigt in zehn reich beschrifteten, vielfarbigen Karten sämtliche Kriegsschauplätze. Preis Mk. 1.50 mit Porto Mk. 1.60. Erhältlich in der Geschäftsstelle des General-Anzeigers „Badische Neueste Nachrichten."*

Herren-Hemden nach Maß
Touristen- und Sport-Hemden
M. Klein & Söhne
Tel. 919. K 2, 4/5, 1. u. 2. Stock. Tel. 919.

Rolladen — Rollschutzwände
Rouleaux — Sommerjalousien
Schattendecken.
Reparaturen jeder Art.
Rolladen- und Jalousienfabrik
E. Herz
vormals Thalheimer & Herz Nachf.
Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 12.
Telephon 94. 9070

Wanzen und Käfer
Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die größte u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 9167
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch**, D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen gegen Abonnement gegen mässige Prämienzahlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

MARCHIVUM